

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1896**

112 (13.5.1896) Mittagsausgabe



# Badische Presse.

Auflage 16 750. Am 24. März 1896 (Kleine Presse).

Garantirt größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

Täglich 12 bis 32 Seiten.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirthschaft, Garten, Obst- und Weinbau, monatlich 6 „Verlosungslisten“, jährlich 1 „Verlosungskalender“ mit Resistentenliste, 1 Wandkalender, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch, sowie viele sonstige Beilagen.

General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Brief- und Telegramm-Adresse: „Badische Presse“, Karlsruhe.

Expedition:

Karlsruhe Nr. 27.

Notationsdruck.

Eigenthum und Verlag

von

F. Thiergarten.

Verantwortlich

für den politischen, unter-

haltenben und lokalen

Theil

Albert Herzog,

für den Inseraten-Teil

A. Hinderbacher,

sämmtlich in Karlsruhe.

Nr. 112.

Post-Zeitungsliste 763.

Karlsruhe, Mittwoch den 13. Mai 1896.

Telephon-Nr. 86. 12. Jahrgang.

## Badischer Landtag.

2. Kammer.

△ Karlsruhe, 11. Mai.

95. Sitzung.

Präsident Gönner eröffnete 9 1/2 Uhr die Sitzung. Am Ministertisch: Minister von Brauer, Minister Eilensohn und Regierungskommissäre.

Abg. Schmid zeigte die neuen Eingaben an, worauf in die Tagesordnung eingetreten wurde.

Abg. Delisle (Dem.) berichtete Namens der Kommission für Eisenbahnen und Straßen über den Staatsvertrag zwischen Baden und Hessen, die Herstellung einer Eisenbahn nach Lampertheim zur Kenntnismachung und, soweit erforderlich, zur Zustimmung vorgelegt werden.

Die projektirte neue Linie verläuft nur innerhalb der Gemeinde Weinheim badisches Gebiet, im Uebrigen komme sie ganz auf hessisches Gebiet zu liegen. Ein Nachtheil der Rhein-Neckarbahn, an der Baden theilhaftig sei, sei nicht zu befürchten, wie auch dem badischen Staate keinerlei Lasten erwachsen würden. Die Kommission komme zu dem Antrag, vom dem Vortrage Kenntniss zu nehmen und demselben die Zustimmung zu erteilen.

Abg. Pfisterer (Antif.) beantwortete den Kommissionsantrag, der einstimmig angenommen wurde.

Weiter erörterte sodann

Abg. Delisle (Dem.) Bericht über den Zusatzartikel zur revidirten Rheinschiffahrtsakte.

Die erste Kammer hat sich, wie aus früherem Berichte erinnerlich, mit dieser Angelegenheit schon befaßt und dem Zusatzartikel die Zustimmung erteilt. Der Berichterstatter bemerkt, die Kommission sei der Ansicht, daß Angesichts der eingehenden Erläuterung und des ausführlichen Berichts des Abg. Hofstätter Weiler in der ersten Kammer nur erübrige, bei dem Hause zu beantragen, ebenfalls dem Zusatzartikel zu der revidirten Rheinschiffahrtsakte vom 17. Oktober 1868 die erforderliche Zustimmung zu erteilen.

Dem Kommissionsantrag wurde ohne Debatte zugestimmt.

Es berichtete hierauf

Abg. Klein (natl.) über den Gesetzentwurf, die Herstellung einer Lokalbahn von Karlsruhe nach Herrnsau und von Ettlingen nach Pforzheim betr.

Der vorliegende Gesetzentwurf bringe die verschiedenen, sich bisher theilweise entgegenstehenden Wünsche und Bestrebungen nach einer Eisenbahnverbindung zu einer verbindlichen Lösung, welche in dem hier in Betracht kommenden Landestheil seitler bestanden und in jüngerer Zeit mit lebhafter Energie von den Interessenten ihrer Verwirklichung näher gebracht worden seien. Von der Stadt Karlsruhe sei die

Sache mit Energie in die Hand genommen und Pläne nebst Voranschlag und Rentabilitätsrechnung angefertigt worden.

Mit Beschluß vom 17. Juni 1895 habe sich die große Regierung im Allgemeinen mit dem vorgelegten Projekte einverstanden erklärt, insbesondere mit dem einheitlichen Bau und Betrieb der beiden Linien als schmalspurige. Der Bau durch die Firma Benz und Komp.

sei nicht beanstandet und die Befürwortung eines Staatszuschusses von 17,500 M. für den Kilometer in Aussicht gestellt worden. Auch dieser Grundlage sei der vorliegende Gesetzentwurf mit einer Erhöhung des Staatszuschusses auf 18,000 M. für den Kilometer nach längeren eingehenden Verhandlungen mit den Gemeinden zur Feststellung ihrer Beiträge für den Geländeerwerb und den Ankauf der Ettlinger Seitenbahn zu Stande gekommen, der die Wünsche und Bestrebungen dieses Landestheils der Erfüllung nahe bringe, für welche einzelne Privats, sowie die Gemeinden viel Mühe und Arbeit und nicht unerhebliche Geldopfer bis daher gebracht hätten.

Das Projekt erstrebe die Erstellung einer neuen selbstständigen schmalspurigen Lokalbahn von Karlsruhe über Ettlingen nach Herrnsau und einer Bahnverbindung von Ettlingen nach Pforzheim unter möglichst umfassender Einbeziehung der auf dem Rücken zwischen dem Alb- und Pfingthal gelegenen volkreichen Ortschaften. Der Antrag der Kommission gehe dahin, dem Gesetze Genehmigung zu erteilen.

Abg. Frank (natl.): Seit 15 Jahre bestrebe bei der Bevölkerung des Pfingthals der Wunsch, ins Bahnnetz einbezogen zu werden. Man habe gesehen, daß diesen Wünschen nicht entsprochen werden konnte, wenn nicht die Städte, die an der Bahn interessiert seien für das Projekt eintreten und wenn nicht die Regierung zu entsprechender Unterstützung bereit sei. Diese Voraussetzungen für die Wünsche der Bewohner des Pfingthals wie Althaus seien nun erfüllt und damit dem Verlangen nach dem Bau der Bahn weitgehend Rechnung getragen. Die Bahn sei für die Bewohner von großem Segen nach zwei Seiten hin, sie sei es in sozialer wie wirtschaftlicher Beziehung. Denn die Bahn werde nicht nur den Arbeitern, die in den Städten wohnen, eine günstige Fragelegenheit bieten, sie werde auch für den Verkehr insbesondere der Steinbruchindustrie der in Frage stehenden Gegend von Vorteil sein. Wenn er noch einen Wunsch hätte, so sei es der, daß man die Bahn hätte als Vollbahn errichten sollen. Trotzdem sei er für das Projekt dankbar und auch die Bevölkerung danke der Regierung für die endliche Erfüllung der längst gehegten Eisenbahnwünsche.

Abg. Wacker (Zentr.) schloß sich den Ausführungen des Vorredners in der Hauptsache an. Mit Genehmigung und Freude begrüße er es, daß das vorliegende große Projekt das Haus beschäftige. Das Projekt sei ein Beweis dafür, daß man mit der früheren Eisenbahnpolitik nicht bloß gebroden, sondern daß in derselben eine anerkannterwerthe und segens-

reiche Wandlung eingetreten sei. Er hoffe, daß auf dem jetzt betretenen Wege, weiter fortgeschritten werde. Allgemein sei man nicht so ganz einverstanden mit dem, was die Bahn bringe. So komme für die Stadtgemeinde Ettlingen und deren Industrie nicht extra viel heraus. Redner brachte verschiedene Wünsche der Stadt Ettlingen zur Sprache. So verlange die Industrie Ettlingens, daß die Streckentage nicht erhöht würden, und daß der Anschluß an alle wichtigen Kurzüge erhalten bleibe.

Abg. Negationsrat Zittel: Er könne dem Vorredner eine befriedigende Antwort geben. Die Regierung habe nicht die Absicht, die Streckentage zu erhöhen. Was die Tariffäge für die verschiedenen Stationen der neuen Bahn anlange, wolle er bemerken, daß die Regierung darauf bedacht sein werde, eine Gleichheit der Frachttäge eintreten zu lassen. Auch den leicht ausgesprochenen Wunsch des Vorredners könne er befriedigend beantworten. Die Bahnverwaltung habe sich bereit erklärt, den Anschluß an die Züge der Hauptbahn zu ermöglichen.

Abg. Kirchenbauer (konj.) äußerte seine Freude über die Vorlage des Gesetzes. Er freue sich, daß längst erbeten Eisenbahnwünsche endlich Rechnung getragen werde. Auch sein Bezirk werde von der Bahn berührt, und im Namen der Gemeinden, die die Vorteile der neuen Bahn erlangen werden, danke er der Regierung für das Projekt. Im Uebrigen schließe er sich den Ausführungen des Abg. Frank an.

Abg. Gessell (natl.) verbreitete sich über die Vortheile der neuen Bahn für die Bewohner des Pfing- und Althales und gab seiner Freude und der Genehmigung über die Vorlage des Gesetzes Ausdruck.

Abg. Schnepf (natl.): Die Vorredner hätten die Verhältnisse der neuen Bahn schon so eingehend geschildert, so daß er darauf nicht zurückzukommen brauche. Als Vertreter der größten Gemeinde, die an dieser Bahn theilhaftig sei, halte er sich aber für verpflichtet, der Regierung für die Vorlage den innigsten Dank auszusprechen. Karlsruhe erstrebe den Bau des vorliegenden Projekts nicht deshalb, um mit einer schönen Gegend in nahe Verbindung zu kommen, sondern andere wichtige Gründe seien für die Stadt Karlsruhe bestimmend gewesen. Zunächst werde für viele Arbeiter die Möglichkeit geschaffen, auf dem Lande wohnen zu können. Die Folge davon werde sein, daß mancher Arbeiter sich Landbesitz erwerben könne; dadurch sei ihm auch Gelegenheit geboten, Landwirtschaft zu betreiben. Die soziale Wohlfahrt solcher Verhältnisse sei gewiß zu begrüßen. Die Bahn werde also nach verschiedenen Seiten hin segensreich werden.

Abg. Wacker habe auf die Industrieverhältnisse in Ettlingen hingewiesen und bemerkt, daß für dieselben nicht viel herauskomme. Er habe die Wahrnehmung gemacht, daß anfänglich alle Interessenten das Projekt mit Freuden begrüßt hätten. Aber als man gehört habe, was die einzelnen Gemeinden zu leisten haben würden, sei die Freude sehr herabgedrückt worden, und

## Ein neues Geschlecht.

Roman von Karl Ed. Klopfer.

(Fortsetzung.)

„Na, sonderlich grün ist die mir augenscheinlich nicht!“ murmelte Fritz, der Beschleierin nachsehend. „Die alte Hexe könnte einem fast bange machen.“

Dann aber lachte sie über den kleinen Zwischenfall oder eigentlich über den Scharfsinn der Alten, die in ihr gleich eine Braut gewittert haben wollte. Freilich, es schien der erbgesehnen Wirthschafterin wohl unbeanen, eine neue „Schloßfrau“ und künftige Gebieterin respektieren zu sollen.

Friederike stieg die breite Treppe hinauf, um ihre Inspektionsreise fortzusetzen. Sie sah sich in dem weitläufigen Hofraume um, der zu zwei Seiten von dem im rechten Winkel gebauten Schlosse umgeben war, während die dem Hügel gegenüberliegende Seite von den Stall- und Wirthschaftsgebäuden flankirt war. Das niedrige Schmiedeisengitter des Parkes schloß dieses regelmäßige Areal ab.

Sie fand zu ihrer Freude das Gitterthor offen und trat daher ohne weiteres ein, sich in dem prächtigen Garten nach Hergenslust umzusehen. Anfangs führten die sauberen, noch taufenchten Alleewege zwischen wohlgepflegten Rabatten seltener Pflanzungen dahin, bald aber gewann der Park mehr etwas Wildes; Roman-

tisches, das auf die junge Dame mächtigen Eindruck machte.

Die dichtbewucherten, regellosen Rasenplätze, die Gruppen von gigantischen Waldbäumen und Gestrüpp gefielen ihr weit besser als alle Resultate der sorgfältigsten Gartenkunst. Ah, wie herrlich mußte es hier erst im Hochsommer sich wandeln lassen!

Sie kam auf dem an Fliederlauben und moosbewachsenen Steinbänken sich vorüberwindenden Hauptwege bis zu einer Art Waldlichtung, von welcher eine kurze, mit Rabarbar bedeckte Fahrstraße nach einem Thore in der Mauer führte, die hier das ausgebreitete Parkgebiet abschloß. Mitten auf dem Plage erhob sich ein schmüdes, pavillonartiges Häuschen mit einem darangebauten Schuppen, und davor stand ein leichter Korbwagen.

Sie überlegte noch, ob sie wieder umkehren oder weitergehen sollte, als plötzlich hinter dem Anbau ein Pferdeköp auftauchte. Es war ein kleiner, kräftiger Fuchs, der im gemächlichen Schlenkerschritt auf den Wagen zuing. Vor der Gabeldeichsel blieb er stehen und wandte den klugen Kopf zurück, als schäme er nach seinem Herrn aus, der ihn in das gewohnte Joch spannen sollte. Und richtig, da kam eine hünenhafte Männergestalt im Lodenrocke, einen zerklüfteten Filzhut auf dem Kopfe, schwere Rohrstiefel an den Füßen, hinter dem Hause hervor. Es war ein sehr fest und sicher auftretender Mann mit einem weitergebräunten Gesicht, zu welchem der ungepflegte dunkelbraune Vollbart, der wild im Winde flatterte, recht

gut paßte. Er hielt die linke Hand in der Tasche seiner Toppe, klopfte mit der rechten recht lebhaft das Pferd und legte ihm dann das Geschirr an, was nicht ganz leicht ging, da er auch dies nur immer mit der rechten Hand that, während die linke hartnäckig in der Tasche gehalten wurde. Als das Werk endlich vollendet war, rief er einem an der Mauer sich zeigenden Knechte zu, das Hintertbor zu öffnen. Aber ehe er den Bod des Wagens bestieg, sah er sich nochmals nach allen Seiten um und fuhr nun plötzlich zusammen, als er etwa fünfzig Schritte von sich entfernt da drüben zwischen dem Buchenbaumschlag die helle Erscheinung des Fräuleins v. Stresow wahrnahm, die jetzt näher kam. Nur eine oder zwei Sekunden lang betrachtete er sie starr, dann machte er eine rasche, unmutthige Schwentung und setzte den einen Fuß schon auf die Achse des Vorderrades; aber er schien sich im letzten Moment noch anders zu bestimmen; er wandte sich wieder mit einem fast schönen Blick um und zog dann seinen unförmlichen Schlapphut. Ehe Friederike noch Zeit fand, den linksen Gruß zu erwidern, drückte der Mann den Hut wieder auf den Kopf und sprang so hastig auf den Wagen, als bereue er die eben erwiesene Höflichkeitsbezeugung.

„Vielleicht auch einer, dem ich hier im Wege bin!“ sagte sich Fritz. Sie hatte Lust, den ungelenten Wärentäuer zu nützhigen, Farbe zu bekennen und trat bis auf wenige Schritte an den Wagen heran.

(Fortsetzung folgt.)



man erklärte, daß die Bahn nicht die gewünschten Vorteile bringe. So sei es auch bei Eitlingen der Fall gewesen. Aber man müsse es Eitlingen danken, daß es mit Rücksicht auf die Allgemeinheit das gethan, was nöthig gewesen. Er hoffe, daß die Voraussetzungen, welche sich an die neue Bahn knüpfen, sich auch erfüllen werden und daß die Bahn auch als Schmalspurbahn ihrem Zwecke gerecht werde.

Abg. Wittum (natf.): Auch er begrüße freudig die Gesetzesvorlage und bitte das Haus, derselben einheitlich zuzustimmen.

Nach kurzen Bemerkungen der Abg. Wacker und Gessel und des Berichterstatters wurde das Gesetz einstimmig angenommen.

Abg. Mattmann (Zentr.) berichtete sodann über die Bitte von Einwohnern der Gemeinden Welschingen und Neuhäusen um Errichtung eines Wagenabstoßgeleises mit Brückenwaage auf Station Welschingen.

Der Antrag der Kommission auf empfehlende Uebersetzung, den der Abg. Müller (natf.) befristete, wurde angenommen und darauf die Sitzung geschlossen.

Nächste Sitzung: Mittwoch 9 Uhr. Gesetzesvorlage betr. die Baukostenverteilung.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 11. Mai.

(Schluß aus der letzten Abendzeitung der „Bad. Presse“.)

Zuckersteuervorlage.

Abg. v. Puttkamer-Plautz (konf.) befragt den Kommissionsbeschuß.

Abg. Dr. Vieber (Zentr.) bemerkt, die Annahme des Antrages Vingen sei für die meisten Mitglieder eine Bedingung für ihre Zustimmung zur ganzen Vorlage. (Nach dem Antrag Vingen (Zentr.) soll bis zu 4 Millionen Kilogr. einschließlich per je 100 Kilogramm 10 Pfennig Betriebssteuer, von je einer Million Kilogramm per 100 Kilogr. um 0,025 Mark bezahlt werden. D. R.)

Schäftsleiter Dr. Graf v. Posadowsky bezieht den Antrag Vingen als annehmbar.

Abg. Rojick (bei keiner Partei) stimmt den Ausführungen des Abg. Richter zu.

Abg. Dr. v. Komierowski (Pole) meint, das Beste an den Kommissionsbeschlüssen sei die Befestigung der Betriebssteuer gewesen.

Für den Antrag Vingen sprechen ferner die Abg. Dr. Friedberg (natf.) und Frhr. v. Stumm (Reichsp.).

Abg. Richter (freif. Volksp.) polemisiert gegen die Haltung des Zentrums.

Abg. Graf Bernstorff-Welzen (Welse) und Dr. Pichler (Zentr.) bezeichnen die Betriebssteuer als notwendig.

Abg. Schippel (Soz.) meint, die Betriebssteuer würde auf die Konsumenten abgewälzt werden und die kleinen Leute belasten.

Abg. v. Staudy (konf.) bekämpft den Antrag Vingen. Im Verlauf der weiteren Debatte betont Abg. v. Puttkamer-Plautz (konf.): Die Konservativen gaben in der Kommission so viel nach, daß sie an der Grenze der Zugeständnisse angekommen sind. Die Betriebssteuer ist im Osten Deutschlands durchaus unbeliebt.

Auf Antrag Richter findet namentliche Abstimmung über den Antrag Vingen statt; dieser wird mit 122 gegen 110 Stimmen angenommen. Ein Abgeordneter entzieht sich der Abstimmung. Dafür stimmen das Zentrum, die Nationalliberalen, die Reichspartei mit einigen Ausnahmen, einige Konservative, die Welsen, sowie die Fraktionslosen Graf Bismarck und Dr. Hahn; dagegen stimmen die meisten Konservativen, die beiden freisinnigen Parteien, die Sozialdemokraten, Polen, die meisten Antisemiten und Abg. Rösche. Bei der Abstimmung fehlten die Gießler vollständig.

Zur Diskussion gelangt sodann § 8 Abs. 1: Kontingente. Die Kommission hat das Gesamtkontingent für 1896/97 auf 17,000,000 Doppelzentner festgesetzt, die Regierung auf 14,000,000.

Abg. Richter (freif. Ver.) spricht sich gegen die Kontingentierung aus.

Abg. Camp (Reichsp.) verteidigt sie.

Abg. Richter (freif. Vp.) führt aus, die Kontingentierung auf 17,000,000 festzusetzen, sei unerhört; es sei das Maximum der bisherigen Produktion, das nur einmal erreicht worden sei. Es würde aber jetzt zum Minimum, da jede Fabrik sich bemühen würde, diese Produktionssumme zu erreichen. Ueberproduktion sei die notwendige Folge dieses Vorganges.

Abg. Dr. Pichler (Zentr.) beantragt, das Kontingent auf 15,000,000 festzusetzen; eventuell würde das Zentrum für die Regierungsfassung stimmen.

Schäftsleiter Graf Posadowsky erklärt, die Regierung werde niemals der Wiedereinführung der Materialsteuer zustimmen. Das Haus ist einig, daß die Prämien abzuschaffen sind, und dies ist nur zu erreichen durch die Prämienherabsetzung. Nur so komme ich auf das Verhandlungsplateau mit den anderen Mächten. Höhere Prämien aber und niedrigeres Kontingent scheinen mir das Beste. Nachdem aber die Kommission die Prämien herabsetzte, ist eine Kontingentserhöhung folgerichtig.

Abg. Graf Bernstorff (Welse) befragt eine mögliche hohe Kontingentierung.

Abg. Paasche (natf.) führt aus, die Kommissionsfassung wolle den Schutz der bestehenden Industrie.

Abg. Staudy (konf.) befreit, daß Deutschland die Zuckerkrise verschuldete. Die Zuckersteuergesetzgebung auf der Grundlage des Antrages Paasche bleibe für einen großen Teil der Konservativen unannehmbar.

Schäftsleiter Graf Posadowsky weist darauf hin, daß der Reichstag s. Z. die Zuckersteuerrückbildung forderte. Die Verlängerung des bestehenden Gesetzes, wie Staudy wolle, sei doch keine Reform.

Nach weiteren Bemerkungen der Abgg. v. Puttkamer-Plautz (konf.) und Richter (fr. Vp.) wird auf Antrag Richter über den Kommissionsvorschlag, das Gesamtkontingent für

das Produktionsjahr 1896/97 auf 17,000,000 Doppelzentner festzusetzen, namentlich abgestimmt. Der Vorschlag wird mit 133 gegen 107 Stimmen angenommen. Dagegen stimmen die Sozialdemokraten, Freisinnigen, Polen, einige Konservative und Zentrumsmitglieder.

Weiterberatung morgen.

Tages-Rundschau. Deutsches Reich.

\* Dem Chef des Ingenieur- und Pionierkorps, General der Infanterie Golz, wurde am Sonntag vom Kaiser mittels einer verbindlichen Kabinettsordre der Adel verliehen. Der badiische Gesandte in Berlin, Dr. v. Jagemann, erhielt den Kronenorden 1. Kl.

Der Kaiser in Wiesbaden.

—Wiesbaden, 11. Mai.

Gestern Abend nach der Ankunft des Kaisers brachte eine zahlreiche Menschenmenge vor dem Schlosse unaufhörliche Hochrufe aus. Der Kaiser dankte vom Balkon durch Grüßen nach allen Seiten. Heute Vormittag 11 Uhr fuhr der Kaiser nach der griechischen Kapelle, machte einige Besuche und begab sich um 1 Uhr zum Frühstück bei der Prinzessin Luise von Preußen.

Nach der Frühstückstafel verweilte der Kaiser auf dem Balkon und wurde vom Publikum jubelnd begrüßt. Gegen 3 Uhr unternahm Seine Majestät mit den Herren des Gefolges einen Spaziergang in den Wald in der Richtung nach dem Jagdschloß Platte und kehrte um 5 Uhr zurück. Um 6 Uhr fand Mittagstafel bei dem Oberhofmarschall a. D. von Liebenau statt. Auf Befehl des Kaisers bleiben morgen alle Schulen geschlossen.

Die kaiserlichen Schutztruppen.

—Berlin, 11. Mai.

Die „Berliner Correspondenz“ veröffentlicht die Aenderung der Gesetze über die kaiserlichen Schutztruppen. Danach müsse für die in unabsehbarer Zeit zu erwartenden außerordentlichen Verhältnisse die Organisation derart gestaltet sein, daß die Leitung der militärischen und zivilangelegenenheiten in den Kolonien einheitlicher ist. Um dies herbeizuführen, sollen nach einem heute vom Bundesrath angenommenen Gesetzentwurfe die deutschen Militärpersonen der Schutztruppen vollständig aus dem Heere oder der Marine austreten. Der Eintritt in die Armee oder Marine soll unter Wahrung des Dienstalters vorbehalten bleiben.

Die Bearbeitung der Angelegenheiten der Schutztruppen soll der Kolonialabtheilung überwiesen werden. Die Versorgungsansprüche der Angehörigen der Schutztruppen werden entsprechend der Organisationsänderung neu geregelt, die neuen Bestimmungen auch auf die Polizeitruppen in Togo ausgedehnt.

Der Entwurf enthält außerdem Bestimmungen über die Erfüllung der Wehrpflicht in den Schutzgebieten. Die in den Schutzgebieten sich aufhaltenden Personen des Wehralters sollen in Fällen der Gefahr zur Dienstleistung in den Schutztruppen herangezogen und eine derartige Einberufung der Dienstleistung im Heere oder der Marine gleichgeachtet werden.

Mahgebend für die Bestimmung war der Umstand, daß zur Fehung der wirtschaftlichen Bedeutung der Schutzgebiete in erster Linie diese Besiedelung mit Reichsangehörigen gehört, was aber durch die Unmöglichkeit, der Dienstpflicht und den Übungen in den Schutzgebieten zu genügen, bisher verhindert war. Außerdem sollen durch den inzwischen dem Reichstag zugegangenen Gesetzentwurf die außerordentlichen Zuschüsse des Reiches vermindert werden durch Herabsetzung der ständigen Schutztruppe.

Zur Friedensfeier.

Berlin, 11. Mai. Der Verband deutscher Kriegsveteranen veranstaltete eine Friedens- und Erinnerungsfest, bei der etwa 5000 Veteranen anwesend waren. Das Fest begann mit einem Feldgottesdienste auf dem Rasenplan des Gardefeldartillerieregiments, welchem General Zychlinski bewohnte, und mit einer Predigt des Militärbischofs von Wölling. Nach der Predigt brachte die Versammlung ein Hoch auf den Kaiser aus. Sodann begaben sich die Veteranen im Festzuge mit Musik in geschmückten Wagen nach Friedrichshagen zu einem geselligen Beisammensein.

—Darmstadt, 10. Mai. Der Großherzog hat an die Kriegserklärungsabtheilung „Gassia“ einen Befehl erlassen, worin es heißt: In Erinnerung an den ruhmvollen Anteil, welchen unter meines Vaters Führung die Söhne Hessens an den blutigen Kriegen genommen, die zu Deutschlands Einigung führten, bestimme ich am heutigen 25. Jahrestage des Französischer Friedens, daß meine Kabinettskaffe an das Präsidium der „Gassia“ alljährlich 500 M. auszahle und daß dieser Betrag in erster Linie zur Unterstützung von heftigen Veteranen und von Hinterbliebenen solcher verwendet werden.

München, 10. Mai.

Die heutige Friedensfeier nahm bei herrlichem Sonnenschein einen glänzenden Verlauf. Das Fest wurde eingeleitet durch Festmusik vom Balkon des Rathhauses. Den Mittelpunkt der Feier bildete die Grundsteinlegung des Friedensdenkmals auf der Prinzregent-Terrasse. Die studentischen Korporationen, die Veteranenvereine und die Schützengilden bildeten Spalier. Auf der Terrasse selbst war ein Festpavillon errichtet, in dem die Prinzessinnen des kgl. Hauses Platz nahmen. Hier fanden sich ferner ein die Gesandten der deutschen Bundesstaaten, die Minister, die

Generalfität, die aktiven Offiziere, die den Feldzug von 1870/71 mitgemacht haben, die invaliden Offiziere und die Spitzen aller Behörden.

Um 12 Uhr erschien der Prinzregent mit den Prinzen des kgl. Hauses am Fuße der Terrasse, wurde dort von den Vertretern der aktiven Armee, der Veteranen und der Stadt München begrüßt und schritt die Front der Veteranenvereine ab, wobei er an viele Veteranen Ansprachen richtete. Nach dem der Prinzregent sich auf die Terrasse begeben hatte, ließ Oberbürgermeister Vorkötter die Festspreche, worin er die Segnungen des nunmehr 25jährigen Friedens pries.

Unter dem Donner der Kanonen und dem Geläut sammliger Glocken der Stadt vollzog darauf der Prinzregent die Grundsteinlegung des Denkmals und sprach bei den Hammer schlägen die Hoffnung aus, daß die Stadt München in Frieden gedeihen und blühen möge. Den Schluß der Feier bildete die Bekrönung des Grundsteines durch Kinder von verstorbenen Veteranen, sowie später ein Vorbeimarsch der Veteranenvereine.

Im Hoftheater gelangte nach dem Festprolog das Festspiel der „Friede“ von Paul Heyse zur Darstellung. Weiteren Feiern werden aus Augsburg, Nürnberg und zahlreichen anderen Orten gemeldet.

Frankreich.

Eisenbahnunglück in Algier.

—Algier, 11. Mai.

Ein Sonderzug mit zwei zur Einschiffung nach Madagaskar bestimmten Compagnien fuhr gestern Abend bei Adalia auf einen andern Zug auf. 6 Offiziere wurden getödtet; 3 Offiziere und 30 Soldaten sowie ein Mann vom Zugpersonal sind verwundet. Nach weiteren Meldungen bestätigt sich, daß bei dem gemeldeten Eisenbahnunglück fünf Offiziere getödtet wurden, aber kein Soldat ums Leben kam. Dies kam daher, weil der Wagen, in welchem die Offiziere befördert wurden, an der Spitze des Zuges war. Das Unglück selbst erklärt sich dadurch, daß die aufeinander zufahrenden Züge irrtümlich auf einer eingeleigten Strecke abgelenkt worden waren. Regen und Nebel hatten die Lokomotivführer verhindert, die Gefahr rechtzeitig zu bemerken.

Spanien.

Der spanisch-amerikanische Zwischenfall.

Madrid, 11. Mai.

Einer Meldung des Pariser „Temps“ zufolge hat die spanische Regierung dem General Weyler nicht bloß telegraphisch den Befehl gegeben, die Hinrichtung der verurtheilten fünf Flibustiere aufzuschieben, sondern auch die Aktenstücke des Prozesses nach Madrid zu senden, damit die ganze Angelegenheit einem obersten Kriegs- und Marinerath unterbreitet werde, der das Urtheil durchsehen und das ganze Verfahren gegebenenfalls umstoßen würde. Die Regierung berief sich auf die Vaterlandsliebe des Generals Weyler und der unter seinem Befehl stehenden Generale, um sie zum Verbleiben auf ihren Posten zu bewegen, nachdem sie gedroht hatten, die Entbindung von ihrem Kommando nachzuziehen, falls jenes Urtheil nicht vollstreckt würde.

Der „Imparcial“ schreibt: Die Vereinigten Staaten von Nord-Amerika trachten danach, die Gebuld Spaniens zu mißbrauchen oder den Krieg zu erklären. Das Blatt glaubt es sei vorzuziehen, die Ereignisse zu beschleunigen, denn Spaniens schwächere Stellung werde größer werden, je mehr die Zeit vergehe. Nach einer Meldung aus New-York ist übrigens dort der englische Dampfer „Lamada“ am Samstag mit unbekanntem Bestimmungsort in See gegangen. Man vermutete, daß 100 Flibustier von Cuba mit Waffen, Schießvorrath und Dynamit in Schlepplampfern von Longisland auf den Dampfer übergeführt wurden.

Amerika.

\* Aus San Francisco, 11. Mai, wird gemeldet: Der Dampfer „Monoway“ bringt die Nachricht, Eingeborene hätten auf dem englischen Theile der Salomons-Inseln mehrere Kaufleute und 2 Missionäre ermordet. Die Wilden auf der englischen Insel „Malacca“ hätten die Besatzung einer zu der englischen „Brigg“, „Niolage“ gehörenden Schaluppe getödtet. In Publana wurden mehrere Kaufleute getödtet, darunter zwei französische und ein Amerikaner; zwei englische Missionäre werden vermisst. Man befürchtet, daß sie ermordet sind. Die Missionsstation auf der Insel Sumam ist verlassen.

Die Eisenbahnreform in der Ersten Kammer.

I.

Zu dem Kommissionsbericht des Herrn Wildens über die Eisenbahnverwaltung und die bezügliche Eingabe des Eisenbahnreformvereins ist nunmehr derjenige des Herrn Hofrath Prof. Dr. Engler von der Ersten Kammer gekommen. Beide sehen sich beide Berichte ähnlich wie ein Ei dem andern, nur daß letzterer weit rofiger gefärbt ist. Wer sich daher in Erinnerung an den Engler'schen Bericht vor 2 Jahren der Erwartung hingab, daß die Hauptfrage, die des Tarifsystems, eine eingehendere Erörterung finden werde, ist gründlich enttäuscht worden. Auch dem Berichterstatter der Ersten Kammer scheint Nichts angelegener gewesen zu sein, als die Reformer, diese unbedeuten Dränger, los zu werden. Wenn das nur so ginge!



Herr Engler damit beginnen, festzustellen, daß die Reformjahre statt der gefürchteten Ausfälle volle Erträge, ergeben hat! Angesichts dieser goldenen Zahlen, die die so gefürchtete „Sprung ins Dunkle“ zu Tage gefördert hat, vermag der Berichterstatter der hohen ersten Kammer, nicht mit demjenigen der Zweiten um die Wette vor Nichts so sehr zu warten, als vor einem entscheidenden Schritt vorwärts, nicht umhin, sich mit „allen in den letzten Jahren durchgeführten Neuerungen in Bezug auf die Personenbeförderung in voller Uebereinstimmung zu befinden“, und — wozu die Herren Abgeordneten freilich allen Grund haben — „den Muth anzuerkennen, mit welchem die Groß-Regierung das Stadium der Reformen angebahnt hat“. Noch mehr, Herr Engler sieht in allen diesen Neuerungen nur einen Schritt vorwärts, dem mit der Zeit noch weitere folgen werden. Dessen sei sich sicherlich auch die Eisenbahnverwaltung wohl bewußt. Die Kommission, schließt der Bericht, „hege das feste Vertrauen, daß die Verwaltung auf der einmal betretenen Bahn erster Reformen weiter schreiten werde“. Dem hohen Hause wird demgemäß vorgeschlagen: die bezügliche Eingabe des Reformvereins der Groß-Regierung zur Kenntnissnahme zu überweisen.

Klingt das nicht, als sei der Herr Geh. Hofrath mit folgenden Worten tamboour battant in das Lager der „Reformer“ übergegangen? Und doch bleibt dieses auf seine Art marxistische Hauptziel aller seiner — Angriffe. Die Eingabe des Reformvereins geht von der Voraussetzung aus, daß die Eisenbahnen so gut wie jede andere Branche des Verkehrs wegen da sind und demnach den Verkehr so viel als möglich zu erleichtern; daß die Erleichterung des Verkehrs einer Steigerung der Leistungsfähigkeit und damit der Steuerkraft aller gleichkommt, daß demnach die indirekten Einnahmen aus den Bahnen schwerer wiegen als die direkten. Obgleich die Bahnen dem Staate gehören und somit Allen, so sind zur Zeit die Tarife noch so unerschwinglich hoch bemessen, daß die ungeheure Mehrzahl die Bahnen nicht einmal im Umkreise von nur 30 Kilometern den Bedürfnissen entsprechend nutzen kann; dabei kann man auf den badischen Bahnen über 500 Kilometer weit in einer Richtung fahren! Mag das Kilometer noch so billig verrechnet werden, ohne ein Tarifsystem mit fallender Stala ist ein Fernverkehr für die Massen nicht möglich. Besteres betonen sogar die namhaftesten „Fachmänner“ auf dem Gebiete der Eisenbahnverwaltung seit fast 2 Jahrzehnten, ohne daß eine einzige deutsche Generaldirektion die Mahnung bisher beherzigt hätte!

Herr Engler geht, genau wie Herr Wildens, auf diese, wie er sie selbst bezeichnet, „wichtigsten Vorschläge“ und Ausführungen des Reformvereins nicht ein: was er vor zwei Jahren dagegen einzuwenden gehabt habe, bleibe nicht nur bestehen, sondern sei durch die Erfahrungen der letzten Zeit noch verstärkt worden. Etwas durch die Neuerungen bei uns in Baden, die er nicht genug anerkennen kann? Nicht doch! Aber durch den Mißerfolg des „Jontarifs“ in — Ungarn! Der Reformverein hat zwar überhaupt keinen Jontarif im engeren Sinne, am allerwenigsten den ungarischen in Vorschlag gebracht, sondern voreerst nur eine „ähnlichste“ Tarifermäßigung. Einzelne! Nach Herrn Engler ist demselben die Einführung des Jontarifs die Hauptfrage und da der ungarische sich nicht bewährt hat, so taugen auch die „wichtigsten Vorschläge“ des Reformvereins keinen Heller! Als gehörte er nach wie vor zu den geschworenen Gegnern jeder Tarifermäßigung, mit wahrer Wonne konstatiert der Herr Geh. Hofrath die Thatsache, daß jene Magyaren, welche mit ihrem Worgang die verhasste Eisenbahnreform auf die Tagesordnung gebracht haben, den Rückzug angetreten hätten. Seit dem 1. März dieses Jahres sind die Tarife auf den ungarischen Staatsbahnen stark erhöht worden! Das dieser „Rückschlag“ in Ungarn zunächst durch ein ungeschicktes Wilsystem veranlaßt worden ist, welches dem Unterstaatssekretär und Betrug Thür und Thor öffnete, ersahet freilich der Herr Geh. Hofrath so wenig, wie daß die derartige Verlegenheit der Verwaltung entstanden ist, weil dieselbe sich nicht rechtzeitig vorsehen hatte. Das vollende Material reicht für den ins Ungewöhnliche gewachsenen Verkehr längst nicht mehr hin, und ist daher, sammt den Schienen, in unrichtiger Weise verbraucht und abgenutzt worden, ohne entsprechenden Ersatz. Man spricht von 300 Millionen Gulden, welche jetzt gefordert werden sollen. Hätte die Verwaltung mehr Voraussicht gehabt und ihre Pflicht besser getan, würde die Last sich leicht vertheilt haben und zweifellos eine viel geringere Summe ausgereicht haben. Eben damit es uns in Baden nicht ebenso geht, dringt der Reformverein so ernstlich darauf, eine Verständigung über die leitenden Grundzüge für die Eisenbahnverwaltung im Landtag, der die Mittel zu bewilligen hat, herbeizuführen! Daß selbst wenn die Ausgaben für die Eisenbahnen zur Zeit in Ungarn zu den Einnahmen aus denselben in einem mäßigen Verhältnis stehen, die weitgehende Erleichterung und entsprechende Steigerung des Verkehrs den ungarischen Volkswohlstand und Staatshaushalt in der überraschendsten Weise zur Wälfte gebracht hat, auch davon scheint Herr Engler nach wie vor nichts zu wissen. Dagegen verspricht er sich von der Erhöhung der Tarife goldene Berge. Die jährlichen Mehrerträge würden auf (höchst) ca. 1 1/2 Millionen Gulden geschätzt. So nichtssagend dieses Sämchen für den ungarischen Staatshaushalt auch wäre, — warten wir ab! Möglich und sogar wahrscheinlich, daß die Willensart dieser Jahr Mehrerträge aus den Bahnen bringt, zumal fast ausschließlich die Fahrpreise der 1. und 2. Klasse erhöht worden sind und das ungarische Tarifsystem bekanntlich obnehin auf die Frequenz der Hauptstadt Budapest zugeschnitten ist. Vielleicht, daß die Magyaren nur diesen „coup“ zur Deckung ihrer Ausstellungen versuchen wollten. Sie dürften jedoch, selbst wenn ihnen dieser „coup“ glücken sollte, in ihrer Steuerlast bald genug gewahr werden, daß derselbe ihnen mehr Schaden als Nutzen gebracht hat. Doch, wie gesagt, warten wir ab! Die Tarifherabsetzung könnte auch dadurch bedingt sein, daß sie zur

Zeit den Verkehr hemmen müßten, weil sie denselben nicht mehr bewältigen können. Warum sollte übrigens nicht auch in Ungarn ein Eisenbahnminister aus Ruher gelangt sein, welcher mit so vielen seiner deutschen Kollegen Nichts so sehr scheut wie billige Tarife und entsprechenden Verkehr. Nicht weniger Genugthuung gewährt es dem Berichterstatter der ersten Kammer, daß auch in Oesterreich, wo ebenfalls seit einigen Jahren ein „sogenannter Jontarif“ besteht, zwar (endlich) der Fern-Verkehr erleichtert, allein dafür der Nah-Verkehr verteuert werden soll! Die geringen Ermäßigungen für große Entfernungen“, tröstet Herr Engler die unwandelbaren Gegner jeder Tarifermäßigung, „bieten dem gegenüber kein Aequivalent; im Ganzen werden die Fahrpreise durch die Neuordnung in die Höhe gedrückt“. Die „Mehreinnahmen“, die daraus erwachsen sollen, wollen wir ruhig abwarten. Unterdessen fährt der Oesterreicher jedoch auch so — zumal der Tagelöhner, der nur sein Arbeitsbuch vorzuweisen braucht, um 50% Rabatt zu erlangen — beträchtlich billiger als wir Badener, trotz des Kilometerbestes!

Daß die weitgehenden Tarifermäßigungen in Frankreich (seit dem 1. April 1892) und in Rußland (seit dem 1./18. Dezember 1894) die befriedigendsten, geradzum glänzende Ergebnisse geliefert haben, föhrt den unerbittlichen Berichterstatter der ersten Kammer so wenig wie alles Uebrige. „Der Effekt dieser Maßregeln“, lautet sein ceterum censeo, „kann noch nicht beurtheilt werden, denn die ersten Jahre sind auch hier nicht maßgebend.“ — Die entsprechenden Reformen in Belgien, Holland, Norwegen, Schweden und Dänemark, die zum Theil noch viel weiter gehen, werden gänzlich unerwähnt gelassen.

Damit ist die Frage nach dem Tarifsystem, d. h. die wichtigste von allen, glücklich — skubirt. Was nun die Vorschläge des Reformvereins, die sich schon auf der bestehenden Grundlage mit den vorhandenen Mitteln verwirklichen lassen, angeht, so ganz abel können dieselben zwar nicht sein, indem ein guter Theil derselben bereits hier und dort verwirklicht worden ist, zumal auch bei uns in Baden; dieselben haben dadurch an dem Schrecken, das ihnen als Sproßlinge des Reformvereins anhängt, offenbar Vieles verloren; allein wenn dieselben sich auch sämtlich nach und nach als sichthaltig erweisen sollten, daß die „Reformer“ dieselben auf die Tagesordnung gebracht haben, bleibt doch und erst recht offenbar nur um so unvergesslicher.

So läßt sich z. B. gegen die Einstellung von Wagen dritter Klasse in die Schnellzüge, nachdem man zumal in Preußen und bei uns in Baden selbst damit Ernst zu machen begonnen hat, selbst von dem hartnäckigsten Gegner einer so „bedenklichen“ Maßregel nicht leicht etwas einwenden. Hat es doch eben erst Württemberg glücklich fertig gebracht, den Vorschlag auf das Tüpfelchen zu verwirklichen, indem es, was übrigens seit 20 Jahren bereits in England möglich gewesen ist! — vom 1. Mai ab Wagen 3. Klasse in alle Schnellzüge eingefügt hat. Trotzdem ist Herr Engler der Meinung, daß die badische Eisenbahnverwaltung bereits die Grenze des „Möglichen“ erreicht habe. Daß diese Grenze von eben dieser unserer Eisenbahnverwaltung eben erst wieder durchbrochen worden ist, indem nimmere die von Stuttgart einlaufenden Züge in Mühlacker doch noch Wagen dritter Klasse auch im badischen Schnellzuge antreffen sollen, macht Herrn Engler nicht irre: man könne, meinte er, unmöglich mehr verlangen, da die „Grenze des Möglichen“ bereits erreicht sei, und erst neuerdings wieder“ die Einstellung von Wagen 3. Klasse auf der Linie Mühlacker-Karlsruhe angeordnet worden ist! Ein Blick in das grüne Wäldchen genüge, um zu sehen, daß bei Weitem die große Mehrzahl unserer Schnellzüge dritte Klasse führe. Daß es auf der Thalbahn, der kürzesten Route, von Mannheim nach Karlsruhe bis zum heutigen Tage keinen einzigen Schnellzug mit 3. Klasse gibt, und daß auch der Karlsruher, wenn er ins Oberland will, Vormittags keinen einzigen derartigen Zug besitzt und also, wenn er auf die 3. Klasse angewiesen ist, die Fahrt an einem Tage überhaupt nicht abmachen kann, hat Herr Engler, wie es scheint, nicht bemerkt. Die so wichtige und brennende Frage bezüglich des Schnellzugs-Zusatzes, der bisher erst nur beim Kilometerbest in Wegfall kommt, wird in dem Berichte überhaupt nicht berührt. Für die vom Reformverein vorgeschlagene Ermäßigung der Fahrtage für Kinder, welcher der Herr Minister schon vor 2 Jahren zugestimmt hat, wäre sehr zu wünschen, wenn nicht der § 11 der deutschen Verkehrsordnung der Regelung dieser Frage entgegenstünde (!) Die 15tägigen Landeskarten, welche sich zunächst in Belgien und nun schon seit mehr als zwei Jahren auch im benachbarten Württemberg bewährt haben, seien in Baden wegen der langgestreckten Form unseres Ländchens abzuweisen. Als wenn es nicht die Aufgabe einer rationalen Eisenbahnpolitik wäre, dieses Naturhinderniß, welches die einzelnen Theile des Großherzogthums auseinanderreißt, eben durch solche Mittel wie eine Landeskarte u. dergl. nach Kräften zu überwinden!

Artur Böckling.

Ämtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 25. April d. J. gnädigst bewegen gefunden, den nachgenannten Beamten der Eisenbahnverwaltung die folgenden Auszeichnungen zu verleihen und zwar: a. das Eisenkreuz zum innewahenden Ritterkreuz 1. Klasse mit Schwertern: dem Obergouvernementsrath Friedrich Merkel bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen; b. das Ritterkreuz 1. Klasse mit Eisenkreuz: dem Bahnbauinspektor Bauath Tobias Wolff in Ronfang und dem Bahnbauinspektor Obergenerieur Eduard Godel in Heidelberg;

c. das Eisenkreuz zum innewahenden Ritterkreuz 2. Klasse mit Schwertern: dem Vorstand der Eisenbahnbauinspektion Karlsruhe Obergenerieur Edwin Reuter; d. das Ritterkreuz 2. Klasse: dem Bahnverwalter Otto Münch in Wertheim und dem Telegraphenkontrollleur Wilhelm Haug in Offenburg. s. das Verdienstkreuz vom Jahrgang 1890: dem Werkstättevorsteher Wilhelm Spilmüller in Karlsruhe; f. die kleine goldene Verdienstmedaille: dem Bahnmeister Georg Schmidt in Karlsruhe, dem Werkführer Philipp Schmieg in Basel und den Lokomotivführern Georg Fänsgeld in Basel, Friedrich Gaddum in Mannheim, Wilhelm Albert, Gustav Eisele, Johann Schroz und Ludwig Schmidt in Karlsruhe, Leopold Schorer in Heidelberg und Heinrich Benz in Bando; g. die silberne Verdienstmedaille: dem Wagenwärter Johann Rißling in Karlsruhe und dem Bureauarbeiter Pius Meber in Bad.

Badische Chronik.

\* Mannheim, 11. Mai. Die Anmeldung zu der am nächsten Donnerstag (Himmelfahrt) stattfindenden Friedensfeier der nationalliberalen Vereine der mittelhessischen Städte auf dem Niederwald verspricht den glänzendsten Verlauf. Die Anmeldungen laufen überaus zahlreich ein. Die Abfahrt der Festheilnehmer erfolgt mittels Extrazuges um 7 Uhr 30 Min. vom Hauptbahnhof Mannheim nach Mainz, woselbst in der Stadtkasse die offizielle Begrüßung stattfindet. Um 11.20 Uhr erfolgt wieder Ankunft in Mannheim.

\* Scharlesheim (N. Mannheim), 11. Mai. Der evangelische Kirchchor von Badenburg hatte gestern Mittag einen Ausflug auf die Straßburg hier unternommen und war uns dadurch Gelegenheit geboten, zu hören, was dieser Verein unter der trefflichen Leitung seines Dirigenten, des Herrn Hauptlehrers Siegmund, zu leisten vermag. Die sowohl auf der Burg als wie später im Gartenlaale zur Platz vorgelegenen Vieder fanden allgemein Beifall.

\* Vom Neckar, 11. Mai. Der sozialdemokratische Gesangsverein „Sängerbund“ in Badenburg feierte gestern sein 4jähriges Stiftungsfest und hatte zu dieser Feier die Nachbarvereine von Mannheim, Ludwigshafen und Freisensheim eingeladen. Die Gemeinde Badenburg hatte den städtischen Turnplatz bei der Realschule zur Verfügung gestellt und war der Festplatz dementsprechend durch einen Triumphbogen mit deutschen und badischen Fahnen recht hübsch geziert. Das Fest nahm einen ruhigen Verlauf.

\* Heidelberg, 11. Mai. Am gestrigen Sonntag, dem Gedenttag des vor 25 Jahren abgeschlossenen Frankfurter Friedens, fand im Rathhause eine einfache, aber erhabende Feier statt. Sie betraf die Enthüllung der im 3. Stockwerk des Renaues des Rathhauses angebrachten Gedentafel für die im Kriege von 1870/71 gefallenen Heidelberger. Des beschränkten Raumes wegen konnte die Feier nur vor einem kleineren Kreise besonders Geladener stattfinden. — Im Auftrage J. N. D. der Großherzogin hat der Frauenverein am Grabe der vier Opfer des Brandes im Unterstaats-Rechtsinstitut Kränze, die ihm von Karlsruhe zugehen, niedergelegt. — Bei der am Samstag abgehaltenen zweiten Immatrikulation wurden 183 Studierende eingeschrieben, Vorgemerkt sind weitere 30. Die Gesamtzahl der Anmeldungen in den beiden ersten Immatrikulationen beläuft sich auf 421. (S. 3.)

\* Neckargemünd, 11. Mai. Gestern Morgen brannte in der Mühlgasse die Chaisen- und Fahrweise des Herrn Konful Menzer sammt Inhalt total nieder; auch ein staltähnliches Gebäude der Frau Leonhard ist ein Raub der Flammen geworden. In dem abgebrannten Menzer'schen Gebäude wurde 1894 das Gasthaus Adols-Festspiel angefaßt. (S. 3.)

\* Neckardischofsheim, 11. Mai. Am Himmelfahrtstage, Nachmittags halb 3 Uhr findet hier im Fräunquill'schen Saale (am Adler) eine Interbesprechung statt. Auf der Tagesordnung steht die praktische Vorführung der auf Kosten des Bezirksvereins zur Verhütung der Mitalieder angeschafften Kunstwadepresse und des Dampfwaachschmelzers. Bei dieser Gelegenheit können auch die bestellten Kunstwaden in Empfang genommen werden.

\* Forzheim, 11. Mai. Von einem prachtvollen Maientag beginnt sich gestern unter zahlreicher Beteiligung die Grundsteinlegung der zukünftigen evangelischen Stadtkirche auf dem Bindenplatz hier statt.

\* Eutingen (N. Forzheim), 11. Mai. Ein Akt verwerflicher Rohheit wurde auf hiesiger Gemarkung ausgeführt. Auf der Straße Eutingen - Kieselbrunn wurden mehr als 20 Obstbäume zum Theil umgerissen und zum Theil mit Gewalt umgestürzt. Die Bäume gehören meist Privatleuten aus der Gemeinde. (W. B.)

\* S. Philippsburg, 10. Mai. Im Lokale der Bierbrauerei Schäfer dahier fand heute eine größere Versammlung badischer Dienzähler statt, die auch von Pfälzer Interessenten besucht war. Der Vorstand des hiesigen Zweigvereins, Herr Schmeißer Steiner, hatte die Versammlung einberufen und leitete dieselbe auch. Die Uingegend war lebhaft vertreten, wir nennen außer der Stadt Bruchsal, die Orte Oberhausen, Waghäusel, Rheinhausen, Rierlach, Guttenheim, Kusheim, Vieboldsheim, Abbeinsheim, und herrschte unter der Versammlung, wohl angeregt von dem herrlichen, dienentüchtigen Malwetter, durchweg eine frohe Stimmung. Ein größerer, recht interessanter und leicht fasslicher Vortrag des Vorstandes der 1. badischen Jnterzshule, Herrn Hauptlehrer Roth zu Eberbach, geb. Philippsburger, bot wertvolle neue Anregungen, sowie die Bestätigung der Erfolge



zahlreicher auf diesem Gebiete gemachten neueren Versuche. Der Vortrag wurde beifällig aufgenommen. Herr Wabenfabrikant Kretschke aus Biederach erläuterte die unschwere Selbstherstellung von Kunstwaben, deren Anwendung der Bienenzucht so überaus förderlich ist. Verkündet wurde, daß im September dieses Jahres zu Rossbach eine Generalversammlung des Bad. Bienenzuchtvereins stattfindet. Die Aufnahme zahlreicher neuer Mitglieder und Besprechung der Vereinsangelegenheiten bildete den Schluß der Versammlung.

Wiesenthal (N. Bruchsal), 10. Mai. Ein von recht tragischen Umständen begleiteter Todesfall hat die Gemüther der hiesigen Einwohnerschaft nicht wenig aufgeregt und mit innigster Theilnahme erfüllt. Der hiesige Kaufmann Ferd. Rapplein, welcher gestern Vormittag geschäftlich nach Heidelberg gereist war, wurde daselbst vom Herzschlage getroffen, der seinen alsbaldigen Tod im Gefolge hatte. Der Verstorbene, ein Ehrenmann in des Wortes weitgehendster Bedeutung, stand erst im 34. Lebensjahre und genoß das Vertrauen seiner Mitbürger in höchstem Maße. Die demselben Umstände, sowie seiner hervorragenden Strebhaftigkeit und Intelligenz ist es zuzuschreiben, daß er schon frühzeitig zu mehreren Ehrenämtern in der Gemeinde berufen wurde. Die allseitige Theilnahme, die man der schwergeprüften Wittwe mit ihren fünf unermöglichten Kindern, deren jüngstes erst einige Tage alt ist, entgegenbringt, erscheint demnach in mehrfacher Beziehung gerechtfertigt.

Kastell, 11. Mai. Der seit mehreren Wochen vermißte Dienstknecht Josef Reuter ist am Samstag in der Murg unterhalb der Rheinau als Leiche aufgefunden worden. Ein hiesiger Einwohner, der verheiratete Nagelschmied Friedrich Pfister, wird gleichfalls seit acht Tagen vermißt. Einige von ihm benutzte Gegenstände wurden an der Murg gefunden, und man vermuthet deshalb, daß er ertrunken ist. (N. W.)

Baden, 11. Mai. Seit dem Eintritt sonnigen Wetters ist die Frühjahrszeit in Baden-Baden in Gang gekommen. Jeder Tag vergrößert die Zahl der Fremden und im Kurgarten entfaltet sich während der Konzerte schon ein lebhafter Verkehr. Die Promenaden und Anlagen unserer Badestadt entziehen jetzt durch ihr gartes Grün und ihren Blüthenprunk jedes Auge; bei einem Blick auf die Bergwälder rings um Baden-Baden fesselt der reizende Kontrast zwischen der Smaragdgrüne des jungen Baubes und den dunkleren Schattierungen des Nadelholzes. In den neuen Sälen des Konversationshauses haben die vom Fremdenpublikum stets gern besuchten Reunionsabende, im Kurgarten neben den jetzt täglich drei Mal stattfindenden Konzerten des Kurorchesters Militärkonzerte wieder begonnen; im Theater gibt das Karlsruher Hoftheater noch vor Schluß der Spielzeit eine Reihe von Vorstellungen. Für den 13. und 20. Mai sind neu einstudirte Schauspiele im Theater anberaumt. Auch an Soireen verschiedener Art im Konversationshause fehlt es in nächster Zeit nicht; für den 15. ist eine humoristische Soiree, für 18. und 19. sind populär-wissenschaftliche Vorträge von Herrn W. Finu aus London über Wunder der Elektrizität und Optik, für den 21. eine Bellachinische Zauberloiree festgesetzt. Die Pfingstfeiertage werden in Baden-Baden stets mit großen Gartenfesten begangen, die ein sehr großes Passantenpublikum aus Städten der näheren und weiteren Umgebung dorthin führen. An beiden Feiertagen findet bei großem Doppellkonzert des Kurorchesters und auswärtiger Militärlapellen italienische Nacht, Illumination des Konversationshauses und der Umgebung, sowie glänzende Beleuchtung aller festlich geschmückten Säle statt. So sind alle Bedingungen für einen hoch befriedigenden Verlauf des Waimonats, des Hauptmonats der Frühjahrs-Saison in Baden-Baden, vorhanden.

Freiburg, 11. Mai. Jakob Sell, Maurer von hier, welcher seit acht Tagen Geistesföhrung zeigte, wurde, nachdem er gestern Abend einen Angriff auf die Polizei machte, in den Arrest verbracht, in welchem er heute Nacht fast sämmtliche darin befindlichen Gegenstände zerstörte. Bevor er heute Morgen mit großer Mühe ins hiesige Spital verbracht wurde, brachte er einem hiesigen Manne mittelst eines Stüch Holzes eine stark blutende Wunde am Kopfe bei, sodas der Maurer sich im Spital verbinden lassen mußte.

Achern, 11. Mai. Gestern Nachmittag ist in der hiesigen Champagnerfabrik das Gewölbe eines Betriebsofens eingestürzt. Es ist ein Glück, daß es Sonntag war, im andern Falle wären durch die ausströmende, flüssige, glühende Glasmasse die betreffenden Arbeiter schwer verunglückt. Durch den Einsturz ist das Gebälk in Brand gerathen, doch wurde das Feuer rasch gelöscht. Der eingestürzte Ofen wäre in nächster Zeit außer Betrieb gesetzt worden. Durch das Unglück entsteht nun jetzt eine Störung des Betriebs für 3-4 Wochen. Dies allein ist der für die Fabrik erwachsende Schaden. (Mittelb. R.)

Kenzingen, 10. Mai. Auf Selbstanzeige hin erfolgte heute die Verhaftung des hiesigen Stadtraths G. B. Gaud wegen Wechselfälschung und Unterschlagung. Das umfangreiche Geschäft des Verhafteten in Spejerei- und Manufakturwaaren wurde geschlossen und der Konturs eröffnet. (N. B. R.)

F. A. Emmendingen, 11. Mai. Weit hinaus in die Badischen Lande wird es in Sängerkreisen mit Freude vernommen werden, daß S. R. G. unser allverehrter Großherzog, laut gestern eingetroffener Nachricht aus dem Geheimen Kabinete, an den Veranstaltungen der Sängerrunde Hochberg anlässlich deren 50jährigen Bestehens am Sonntag den 28. Juni d. J., einer Einladung seitens des Festausschusses Folge leistend, theilnehmen wird. Die Nachricht erregte hier ungeheuren Jubel. Nicht nur der festgebende Verein, die ganze Stadt, ja der ganze Bezirk ist sich der hohen, ihm zu Theil werdenden Ehre des säkralischen Besuchs voll bewußt und wird diese Gelegenheit nicht vorübergehen lassen, die ihn für seinen erhabenen Landesherren beseligenden Gefühle in sinniger Weise zum Ausdruck zu bringen. Eine Anfrage bei S. R. G. G. den Großherzoglichen Herrschaften in Frei-

burg bezüglich der Theilnahme an der Goldenen Jubelfeier der Sängerrunde Hochberg wurde seitens des Hofmarschallamtes in höchstem Auftrage dahin beantwortet, daß S. R. G. der Großherzog erst Mitte Juni aus Russland, woselbst er der Krönungsfeier S. M. des Czaren anwohnen wird, zurückkehre, er also heute noch nicht in der Lage wäre, bis dahin eine bestimmte Zusage zu machen.

Schönwald (N. Triberg), 11. Mai. Heute Nacht wurden die Bewohner im Ort in große Aufregung versetzt. Zwischen Italienern und hiesigen Leuten kam es im Wirthshause zum Wortwechsel; der Streit setzte sich auf der Straße beim Mühl fort und artete in Händlichkeiten aus. Der 55 Jahre alte verheiratete Holzhaue Joh. Georg Falter, bekannt unter dem Namen „Holzhaue-Jörg“, wollte nach seinen Angaben dem Streit ein Ende machen, holte sein Gewehr und gab, angeblich nur zum Abschrecken, einen Schuß gegen die Streitenden ab. Das Gewehr war scharf geladen und der Schuß ging dem am Streit theilnehmigen 22 Jahre alten lebigen Schneider Julius Pfundstein in die rechte Brustseite. Der Tod trat nach wenigen Minuten ein zum Entsetzen der Theilnehmigen. Noch in der Nacht traf die Gendarmerie von Triberg hier ein und machte die nöthigen Erhebungen. Falter, sowie zwei Italiener wurden verhaftet und heute Morgen in's Amtsgefängnis nach Triberg eingeliefert. (S. v. W.)

Freiburg, 10. Mai. Gestern Nachmittag fand hier eine Bezirksversammlung des landwirthschaftlichen Bezirksvereins in dem Gasthaus zur Krone statt. Herr Landwirtschafts-Inspktor Schmezer eröffnete die Versammlung und gedachte des verstorbenen ersten Vereinsvorstandes Herrn Geh. Regierungsrath Sonntag in warmen Worten, ebenfalls des Herrn Direktors Burtzard, welcher jüngst verstarb, und hob die Verdienste beider Herren um den Verein hervor. Nach Vortrag des Geschäftsberichts von 1895 gab Herr Revisor Kramer den Voranschlag für 1896 kund, der eine Einnahme von 5594 M. 55 Pf. und eine Ausgabe von 5110 M. 38 Pf. aufweist. Das Vereinsvermögen beträgt 1850 M. 32 Pf. Zum ersten Vorstand wurde Herr Geh. Regierungsrath Föhrnbach einstimmig gewählt. Als Gauschüß-Vertreter fiel die Wahl auf Herrn Gutsbesitzer Falkenbach-Schallstadt und Herrn Bürgermeister Schumacher-Thiengen; zu deren Stellvertretern die Herren Bürgermeister Hoflin-Schallstadt und Bürgermeister Weidlenbach. Zum Schluß hielt Herr Landwirtschafts-Inspktor Schmezer einen mit Beifall belohnten Vortrag über Fortschritte im Dingen von Feld und Wiese.

G. Zell i. B., 10. Mai. Gestern waren Maler J. Schlicht und dessen Sohn an einer Hauswand beschäftigt, als plötzlich das Gerüst brach und die Weiden zur Erde herabsanken. Beide wurden jedoch nicht lebensgefährlich verletzt. In dem nahen Ahenbach entsetzte sich der verheiratete Metzger A. Maier letzte Woche von Hause, ohne daß man bis jetzt weiß, wohin er sich gewendet hat. Sein Geschäft ist bedeutend überschuldet und wurde bereits der Konkurs über dasselbe erklärt. Konkursverwalter ist Herr Rathschreiber Steinmann in Zell.

Neustadt, 11. Mai. Der gestern in dem benachbarten Buzlich stattgehabte Abgeordnetentag der Militärvereine unseres Bezirkes und die damit verbundene Jubiläumsfeier des Friedensschlusses von 1871 war von herrlichem Wetter begünstigt und von etwa 500 Personen besucht. Auf ein abgefaßtes Guldigungs-telegramm an S. R. G. den Großherzog traf H. „Gotha.“ an den Vorsitzenden, Herrn Fabrikant Ernst Sutter, das nachfolgende Antwort-Telegramm ein:

Ich danke den zu Buzlich versammelten Vereinen des Bezirkesverbandes Neustadt für die Mir bei der 25-jährigen Erinnerungsfeier des Friedensschlusses gewidmeten treuen Gedenkungen. Gott erhalte uns den Frieden und das Reich in Nacht und Sterne. Friedrich, Großherzog.

Neuhansen (N. Billingen), 11. Mai. Unser Ort wurde gestern von einem großen Brandunglück heimgesucht. 8 Gebäude liegen in Asche. 10 Familien sind obdachlos. 5 Schweine sind mit verbrannt. Menschenleben sind glücklicherweise nicht zu beklagen, verbrannt sind die meisten nicht. Ueber das Brandunglück berichtet der „Schw.“ noch weiter: Hinter der Wirthschaft zum „Engel“ waren ein Haufen Reiswollen aufgesetzt und diese wurden gestern Abend durch Kinder, welche ein Feuerle machen, in Brand gesetzt. Das Anwesen zum „Engel“ wurde dann rasch vom Brande ergriffen, so daß während die Gäste noch gemächlich beim Bier saßen, hinten das Haus schon in Flammen stand. Durch den Wind wurde das Feuer zu großer Heftigkeit angefaßt und ergriff rasch noch 7 weitere Anwesen. Außer dem Vieh konnte nur sehr wenig an Fahrnissen gerettet werden. Von auswärts kamen Abtheilungen der Feuerwehren von Niederelsbach, Oberehsbach, Königsfeld, Billingen, Fischbach und die Löschmannschaft von Rappell zu Hilfe. Alle hatten vollauf zu thun, denn die brennenden Scheibeln flogen weit umher und wäre der Wind in entgegengesetzter Richtung gegangen, so wäre für den ganzen Ort Gefahr bestanden. Es fielen dem Brande zum Opfer die Anwesen von Franz Storz zum „Engel“, Ludwig Storz, Franz Ketterer, Richard Mühlhauer und Heinrich Storz, Ferdinand Mühlhauer, Johann Mühlhauer, Eduard Sicking und Johann Ströbele jun. Mit den Gebäudestücken sind die meisten verbrannt, dagegen mit den Fahrnissen nur einige.

Bankhofen (N. Konstantz), 9. Mai. In den letzten Wochen erstellte Herr Orgelbauer Kläber-Neberlingen in hiesiger Pfarrkirche ein neues Orgelwerk. Es hat auf 1 Manual und Pedal 8 klingende Register und ist nach der neuesten Konstruktions (Klappventil) erbaut. Letztere bietet besonders in der Registrierung sehr große Vortheile. Der Charakter der einzelnen Register ist ein ausgeprägter und wohl gelungen. Herr Kläber hat sich durch sein Kunstwerk hier ein schönes Denkmal gesetzt.

Aus den Nachbarländern.

Strasbourg i. G., 11. Mai. Im Dorfe Weiskampheim sind gestern 40 Gebäude niedergebrannt. Es ist die Vieh umgelommen und die Futtervorräthe sind vertheuert. Vermuthlich liegt Brandstiftung vor.

Aus Rheinfelden, 11. Mai. Wie aus Rheinfelden berichtet wird, tritt dort in den Weinbergen ein gefährlicher Rebkräbber, der sogenannte „Räcker“, in großen Massen auf und hat schon beträchtlichen Schaden angerichtet.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 12. Mai.

Großherzog. S. R. G. der Großherzog besuchte gestern Vormittag den Gottesdienst in der Schlosskirche und empfing darnach den Kammerherren Freiherrn v. Selbened. Nachmittags ertheilte Höchstselbe verschiedenen Personen Audienz. Montag Früh begab sich S. R. G. nach Heidelberg, wo um 9 Uhr S. R. G. die Großherzogin eintraf, welche am Sonntag Abend von Berlin abgereist ist. S. R. G. besuchte den Hofhof aus die Internationale Hundausstellung und flogen dann für kurze Zeit im Großherzoglichen Palais ab. Abends lehrten Höchstselben gemeinsam hierher zurück. In den nächsten Tagen erwarten die Großherzoglichen Herrschaften die Ankunft der Prinzen des Kronprinzipal Schwedisch-Norwegischen Paares. Vorausstichtlich wird auch S. R. G. die Kronprinzessin von Schweden und Norwegen noch in dieser Woche von Venedig eintreffen.

In dem Befinden des schwer erkrankten Staatsministers Dr. Böck ist, wie das „Vd. Ztbl.“ erklärt, erfreulicher Weise eine bedeutende Besserung eingetreten, die die ersten Besorgungen für den Verlauf der Krankheit beseitigt hat und baldige Genesung Sr. Excellenz erwarten läßt. In dessen wird der Herr Staatsminister noch einige Zeit sorgfältiger Schonung und möglicher Enthaltung von den Staatsgeschäften nöthig haben, weshalb er, sobald er das Zimmer wieder verlassen kann, einen Erholungsurlaub antreten dürfte. Ob auf die fernere Theilnahme des Herrn Staatsministers an den Verhandlungen des Landtags gerechnet werden kann, ist unter diesen Umständen zweifelhaft.

Gedenkfeier. Der Militärverein Karlsruhe begehrt Samstag den 16. d. M. im Kolloseum eine Gedenkfeier an den Friedensschluß. Damit verbunden wird eine Erinnerungsfest an die Leistungen der deutschen Eisenbahnen 1870/71. Zu dieser Feier sind deshalb auch alle der Eisenbahnverwaltung unterstellten Teilnehmer des Feldzugs 1870/71 eingeladen.

Im Karlsruher Kunstverein sind neu zugegangen: Portrait S. R. G. des Großherzogs Friedrich, von Hans Schadow in London. Rosen, von Marie Obermüller hier. Schwäne auf schwarzem Wasser, von Otto Edmund in München. Schwäne auf blauem Wasser, von demselben. Mondnacht, von demselben. Pferdebestall, von Th. von Nathusius in Berlin. Pferdebestall, von demselben. Kleine Marine Insel Capri, von G. Baumeister hier. Belgisches Interieur, von Alfred Schmidt hier. Birkensmotiv, von Josef Reschkeiner hier. Interieur, von Alexander Köster hier. Sammlung von Lithographien und Radirungen. Dekorativer Mensch, von W. Frey hier. Bergabstiegen, von R. Thierbach in München. Dack, von Biederer in München. Herbstabend, von R. Wolf in München. Landschaft, von Fritz Bar in München. Landschaft, von S. Wenban in München. Rosen, von R. Kompter in München. Zwei Portraits, von Eugen Urban in Weimar. Dame in Roth, von Frhr. R. von Fuchs-Nordhoff hier. Steinzeichnung, von Gustav Gampfer hier. Aquarell, von demselben. Märchen, von Karl Heilig. Kanal in Chioggia, von Max Roman hier. Nachmittagssonne in Chioggia, von demselben. Ein Abend, von Udo Möhr in Zürich.

Russisches National-Kongert. Wie wir bereits mitgetheilt, findet das russische National-Kongert Mittwoch den 13. Mai, Abends 8 Uhr im Stadtpark, bei ungünstiger Witterung in der Festhalle statt. Zum Vortrag kommen folgende Piecen: 1. „Marche militaire“, nach slavischen Motiven. 2. „Gefle auf, Du rote Sonne“, sibirisches Lied (zur Zeit der Eroberung Sibiriens). 3. „Das Mädchen am Fluß“, kleinrussisches Tanzlied. 4. „Nowgorod“, Lied aus dem 13. Jahrhundert. 5. „Der Schmied“, russisches Nationallied. 6. Chor aus der Oper „Igor“. 7. Zwei Kirchenstücke a capella a. „Water unser“, Klosterstift 16. Jahrhundert (Riew); b. „Gott segne uns“, von Wortmannst. Sopranisten der 25jährige Zwerg Milcha Eschurlein. 8. Die Mutter läßt Mascha nicht über den Fluß“, russisches Nationallied. 9. „Süßes Mädel, da kommen die Wojaren“ v. Dargomizsch. 10. Frauermarsch v. Bilboa. 11. Wiesenlied. 12. Russisches Jiguelied. 13. Ei Ouchnem. Dazu noch einige ausgewählte Stücke von der Grenadier-Kapelle unter Voetg's Leitung.

Athletenklub Germania. Der Athletenklub „Germania“ hier gab am Sonntag Abend im Kolloseum eine öffentliche Vorstellung, um Jedem, der sich für Athleten interessiert, Gelegenheit zu bieten, einen Einblick in das Wesen und Treiben des Klubs zu gewähren. Diese Vorstellung wurde denn auch trotz des schönen Wetters, das mäßiglich hinauflodete in's Freie, sehr gut besucht und gar Mancher staunte über die „schwere Arbeit“, die da von „schweren Männern“ vorgeführt wurde. Das den Aufführungen zu Grunde gelegte Programm zerfiel in sieben Abtheilungen und war für eine Vorstellung fast zu reichhaltig. Durchweg erforderten die Aufführungen Kraft, viel Uebung, Gewandtheit und Sicherheit. Alles klappte auf's Beste und zeigte, wie eifrig und unermüdetlich die Mitglieder ihre Klubabende ausfallen. Ganz außerordentlich hervorragende Treis waren das lebende Caroussel, circa 18 Zentner schwer, frei getragen von einem Mitglied, die lebende Brücke, circa 20 Zentner schwer, ebenfalls frei getragen von einem Mitglied, der eiserne Mann, der lebende Barren, das lebende Rad. Das Gruppenstemmen der Junior, das Stemmen der Senior mit 120 Pfd. einarmig und 190 Pfd. zweiarig, das Zuerst-



**Doppeltrapez, das Kugelwerfen und das Stemmen des**  
 ... die größte Aufmerksamkeit des Publikums in Anspruch.  
 ... Stellen von Pyramiden leistet der Klub ebenfalls  
 ... es wurden u. A. Pyramiden von 10, 11, 13,  
 ... und 17 Mitgliedern ausgeführt. Kaum minder interessanten  
 ... Spezialübungen, die von je 3 und 4 Mitgliedern aus-  
 ... führt wurde. Nach jeder Nummer wurden die Mitwirkenden  
 ... lebhaftem Beifall ausgezeichnet. Einen Abbruch fanden  
 ... Aufführungen in den gut durchgeführten deutschen und  
 ... römisch-deutschen Ringkämpfen. Der Athletenklub „Germania“  
 ... mit diesem seinem jüngsten öffentlichen Auftreten un-  
 ... gewöhnlich neue Freunde der Athletik gewonnen, und für sich  
 ... einen neuen Erfolg zu verzeichnen. — Einem zweiten  
 ... zugehenden Bericht entnehmen wir noch Folgendes: Das  
 ... stimmige Urteil des am Sonntag im Kolosseumsaal  
 ... zahlreich anwesenden Publikums war das: daß die  
 ... stellung des Athletenklubs „Germania“ in jeder Beziehung  
 ... artig und interessant gewesen sei. Tatsächlich war die-  
 ... in jeder Weise an Reizhaftigkeit des Programms, sowie  
 ... vorzüglicher Ausführung desselben jeder früheren  
 ... stellung überlegen. Die „neue Kostümierung“  
 ... die kräftigen und größtenteils wirklich schön  
 ... Gestalten diesmal noch besser zur Geltung  
 ... kommen. Unter den einzelnen Nummern des viel-  
 ... tigen und abwechslungsreichen Programms erregten beson-  
 ... ders Aufsehen vor allem das „lebende Karoussel“, konstruiert  
 ... zur Ausführung gebracht von Herrn W. Scherer,  
 ... die „lebende Brücke“, beauftragt mit 14 Personen, getragen  
 ... von Herrn S. Gaggob. Reichen Beifall ernteten die Herren  
 ... und Erb für ihre großartigen Leistungen am hohen  
 ... Doppeltrapez. Die Parterreakrobaten Schwab, Hasenau,  
 ... Drexler und Stilling boten Vorzügliches und wurden  
 ... lebhaft applaudiert. Außerdem sind zu erwähnen die beiden  
 ... Schwergewichtskämpfer (je 6 Mann), von denen die eine mit  
 ... und 150 Pfund, die andere mit 120 und 190 Pfund elegant und  
 ... arbeitete. Im „Kugelwerfen“ leisteten die Herren Schwab  
 ... Hasenau geradezu Stauenswerthes. Die den Schluß  
 ... „Ringkämpfe“ waren äußerst spannend, da dieselben  
 ... erst nach lebhafter Gegenwehr zur Entscheidung kamen,  
 ... und erregten die höchste Aufmerksamkeit des Publikums,  
 ... welches die Sieger mit großem Beifall beobachtete. Als ein  
 ... erhellendes Zeichen, daß die Athletik allmählich in weiteren  
 ... Kreisen populär zu werden vermag, bemerkten wir nebst  
 ... anderem distinguierten Publikum auch einige Herren  
 ... Offiziere, die die Vorstellung mit lebhaftem Interesse ver-  
 ... folgten und sich von dem Gebotenen sehr befriedigt zeigten.  
 ... Auf vielseitigen Wunsch wird die Vorstellung am nächsten  
 ... Sonntag den 17. Mai, mit Hinzuziehung einiger neuer  
 ... Nummern wiederholt, wozüber das Nähere noch bekannt  
 ... gegeben wird.

**Geen das Duell** richtet sich ein Anschlag des Rectors  
 und Senats der Technischen Hochschule am schwarzen Brett,  
 der besagt: „Durch einmütigen Beschluß des Reichstages ist  
 von Rom das Duell als eine Einrichtung gebrandmarkt  
 worden, welche dem allgemeinen Sittengesetz widerspreche und  
 unter den heutigen Rechtszuständen ebenso unzulässig als ver-  
 boten sei, um die verletzete Ehre wieder herzustellen. Es ist bei  
 der Regierung beantragt, das bereits bestehende Verbot des  
 Duells zu verschärfen und in den vorzugsweise dafür ein-  
 genommenen Klassen seine Befestigung auch noch auf anderen  
 Wegen zu erstreben. Da die Hälfte des Duells  
 auch in studentischen Kreisen verbreitet ist, so halten  
 wir eine Mahnung für angezeigt, obige Verhandlungen der  
 deutschen Volksvertretung zu beherzigen. Den Studenten  
 kommt keine Sonderstellung in der Nation zu, sondern viel-  
 mehr ein Platz an der Spitze der guten Sitte und der wahren  
 Kultur. Der Senat erinnert zugleich an die in unserer Hoch-  
 schule bestehenden Disziplinarstrafen und wird gegen Zwei-  
 kämpfe, welche zu seiner Kenntnis gelangen, namentlich gegen  
 solche mit tödlichen Waffen, sowie gegen die ebrenkränkenden

Handlungen, welche Veranlassung dazu geben, in Zukunft  
 besonders scharf einschreiten.

**Telegramme der „Badischen Presse.“**

**Berlin, 12. Mai.** Die Schneider und Schneide-  
 rinnen der Konfektionsbranche protestirten in zwei Ver-  
 sammlungen gegen die Konfektionäre, weil die Unter-  
 nehmer die von diesen selbst vorge schlagenen Lohner-  
 höhungen und den Minimaltarif zurückzogen. Sie er-  
 klärten, daß sie dies als einen offenen Vertragsbruch  
 betrachteten und beabsichtigen, zur geeigneten Zeit den  
 Kampf zur Erringung der notwendigen Existenzmittel  
 wieder aufzunehmen.

**Wiesbaden, 12. Mai.** Gestern Abend wohnte  
 Seine Majestät der Kaiser der Festvorstellung im  
 Königlichen Theater bei. Zur Aufführung gelangte  
 der „Fliegende Holländer“. Mittags besichtigte Seine  
 Majestät die jenenischen Einrichtungen und die prächt-  
 vollen Kostüme. Das Theater zeigte prächtige Illu-  
 mination. Nach Schluß der Festvorstellung fand im  
 Schloße eine Abendunterhaltung statt.

**Mainz, 12. Mai.** Wie das „Mainzer Journal“  
 meldet ist die Herzogin von Braganza, Wittve des  
 verstorbenen Königs Miguel von Portugal, welche in  
 letzter Zeit hier in Mainz ihren Aufenthalt hatte in  
 das Kloster der Benediktinerinnen zu Solesmes ein-  
 getreten. Die Herzogin ist eine Verwandte des Fürsten  
 Ferdinand von Bulgarien.

**Budapest, 12. Mai.** Die Hauptstadt votierte  
 einstimmig eine Milliardestiftung von einer Million zu  
 national-kulturellen und philanthropischen Zwecken. (F. Z.)

**Paris, 12. Mai.** Der „Frank. Ztg.“ wird ge-  
 meldet: Die Verhandlungen über die Besetzung des  
 Berliner Botschafterpostens dauern fort. Die Anwesen-  
 heit des Pariser deutschen Botschafters in Berlin hängt  
 damit zusammen. Von den französischen Diplomaten,  
 die man als Kandidaten genannt, kommt, wie ich höre,  
 Villot nicht in Betracht; Villot hat dieser Tage abge-  
 lehnt, nach Berlin zu gehen. Gegenwärtig steht wieder  
 Pouelle im Vordergrund, der seinerseits seine Präferenz  
 verläßt. Nach ihm nennt man Gambon, die Botschafter  
 in Konstantinopel, und den früheren Botschafter in  
 Wien, Decrais.

**Petersburg, 12. Mai.** Der Russischen Tele-  
 graphen-Agentur zufolge nimmt Fürst Ferdinand von  
 Bulgarien trotz gegenheiliger Gerüchte an den Krönungs-  
 feierlichkeiten in Moskau teil.

**Konstantinopel, 12. Mai.** Die türkische Krönungs-  
 mission mit dem Geschäftsträger von Montenegro ist  
 gestern nach Odessa abgeehrt.

**Massauah, 12. Mai.** An Bord des „Archi-  
 medes“ gingen gestern die ersten Truppen nach Italien  
 zurück.

**Italien und die Russische Rote Kreuz-  
 Expedition.**  
 (Telegramm.)

**Rom, 12. Mai.**  
 In der Deputirtenkammer begründeten gestern  
 Aguglia und Cirmoni die Anfrage über das Gesuch  
 Russlands, den Marsch einer Abtheilung des russischen  
 Roten Kreuzes nach Aethiopien über  
 Massauah zu gestatten.

Unterstaatssekretär des Aeußeren Darter gibt Auen  
 geschichtlichen Rückblick auf den fraglichen Wunsch Russlands  
 und führt aus, daß das Gesuch aus Gründen der  
 Humanität gestellt wurde und im Prinzip an-  
 genommen werden mußte. So bald aber bekannt  
 gewesen, daß die Zusammenziehung der Abtheilung  
 ihr einen militärischen Charakter gäbe, hielt die  
 italienische Regierung es für ihre Pflicht, die russische  
 Regierung zu bitten, die Abreise der Abtheilung  
 aufzuschieben und dann auf Lösung der Abtheilung  
 in Massauah zu verzichten.

Diese Erklärungen der italienischen Regierung seien  
 in dem gleichen freundschaftlichen Geiste aufgenommen  
 worden, woraus sie hervorgegangen seien, so daß die  
 freundschaftlichen Beziehungen, die die italienische  
 Regierung mit Rußland aufrecht zu erhalten wünsche, in  
 keiner Weise beeinträchtigt worden seien.

**Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.**

- Todesfälle:**
- 7. Friedrich Schnabel, Solomotivführer, ein Ehemann, alt 54 Jahre.
  - 8. Marie Bebel, alt 76 Jahre, Wittve des Bahnwärters Kaspar Bebel.
  - 9. Philipp Krauß, Vereinsdiener, ein Ehemann, alt 61 Jahre.
  - 9. Jakob Durand, Privatier, ein Ehemann, alt 42 Jahre.
  - 9. Elise Vogele, alt 62 Jahre, Wittve des Wägenmachers Josef Vogele.
  - 9. Johann Sandes, Färbermeister, ein Wittwer, alt 69 Jahre.
- Auswärtige Todesfälle.**
- Ettingen. Elise Schwab geb. Kaufmann, 27 J. a.
  - Forstheim. Heinrich Kunz. — Therese Hilbert Wwe., 68 J. a.
  - Wägenbrunn. Jak. Friedr. Bette, Bahnwärter, 46 J. a.
  - St. Georgen. Mathias Schneider, Eisenbahnassistent.
  - Willingen. Alara Kiegger, 56 J. a.
  - Börsach. Karl Greiner, Landwirth, 64 J. a. — Emma Frühling-Bauer, 28 J. a.

**Wasserstand des Rheins.**

**Mazan, 12. Mai, Morgs.:** 4,51 m., gefallen 10 cm.

**Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.**

- Dienstag den 12. Mai:
- Arcadscher Stenogr.-Klub. Halb 9 U. Übungsabend im König von Preußen.
  - Athleten-Klub „Germania“. Halb 9 U. Hauptübung. Klublokal z. Ruckbaum.
  - Bürgergesellschaft. Halb 9 U. Vers. i. d. Reichshallen.
  - Bürgerverein d. Weststadt. Halb 9 U. Vers. i. Arkt. Hof.
  - Ev. Arbeiter-V. Halb 9 U. Monatsversammlung.
  - Fidelia. Heute Abend Probe.
  - Freundschaft. 9 U. Probe.
  - Kaufm. V. Merkur. Abt. 8. 9 U. Singprobe.
  - Kaufmännischer Verein. Vereinsabend im „Lammhauer“.
  - Kolossenngarten. 8 U. Gartenkonzert d. Artilleriekapelle.
  - Koller'scher Stenogr.-Verein. 8 U. Übungsabend i. d. Leopoldschule.
  - Salamander. 8 U. obf. Ruderabend a. d. gr. See a. Sauterb.
  - Turngemeinde. 10 U. Zusammenkunft.
  - Turngesellschaft. 8 U. Turnen i. d. Turnhalle. d. Realgymn.
  - V. f. Handlungskommis. 9 U. Zusammenk. i. Frankend.

**Friedrichsbad Karlsruhe.**

Beste und billigste Badegelegenheit. 3100  
 Das Schwimmbassin wird tägl. vollst. abgelaufen u. neu gefüllt.

**Schapbach.**  
**Eisenlieferung**  
 zur Herstellung einer eisernen Brücke  
 in Schapbach (Dorf).  
 Zur Herstellung genannter Brücke  
 ist die Lieferung von 180 Stück Jores-  
 schen, 6 cm hoch, 9,0 m lang und  
 2 Stück I Träger, 28 cm hoch und  
 12,40 m lang, sammt Klemmplatten  
 und Schrauben nötig.  
 Die Lieferung und Montage der  
 neuen Eisenbrücke, sowie der vor-  
 handenen alten 26 Stück I Träger  
 soll im Submissionswege vergeben  
 werden und wollen Angebote mit  
 entsprechender Aufschrift bis  
**Freitag den 22. d. Mts.,**  
**Vormittags 10 Uhr,**  
 bei dem Gemeinderath in Schapbach  
 abgegeben werden. 8258  
 Den 10. Mai 1896.  
**Der Gemeinderath.**  
 Bürgermeister Herrmann.

**Holzversteigerung.**  
 Das Großh. Hoffsitz- und Jagd-  
 amt Karlsruhe versteigert:  
**Mittwoch den 13. Mai d. J.**  
 aus dem Abth. Jagdenjagen, Kuchlagers-  
 schlag und Priemenschlag:  
 9 Ster eichenen und 9 Ster  
 forlenes Scheitholz, 2 Ster buchen.  
 und 32 Ster forlenes Brühlholz,  
 sowie 20 tannene Reiterstangen.  
 Zusammenkunft früh 9 Uhr beim  
 Jägerhaus. 8142.2.2

**Trinkhörner, Pokale etc.**  
 für Vereine empfiehlt billigst 8223.2.1  
**F. Scheifele, Gold- und Silberarbeiter,**  
 Kaiserstraße 112, zwischen Wald- und Herrenstr.

**Glückauf!**  
 Heute zum Schluß der Ziehung  
 die letzten  
**Metzer Dombau-Geld-Loose**  
 à M. 3.30 per Stück  
**auf 23 Loose 1 Treffer**  
 empfiehlt die Hauptagentur 8254  
**Carl Götz,**  
 Leberhandlung, Sebelstraße 15.

**Spiegel,**  
 eine größere Parthie, wegen Ge-  
 schäftsaufgabe billig zu ver-  
 kaufen bei 8211.4.1  
**Ludwig Schmitt,**  
 Karlsruhe, Wilhelmstr. 7.  
**Ein junges, reinliche Frau**  
 sucht Stundenarbeit des  
 Tags über: Klauereistr. 22,  
 Hinterhaus, 4. St. 8249  
**Ein Kind**  
 (Knabe) wird in gute Pflege gegeben,  
 event. an Kindesstatt.  
 Offerten unter Nr. 8200 an die Ex-  
 pedition der „Bad. Presse“ erbeten.  
**Wirthschafts-Verkauf.**  
 Ein vor wenig Jahren neu erbautes  
 gut rentirendes Haus in belebter Lage  
**einziges Wirthschaft,** mit nachweis-  
 barem großen Bier- und Wein-  
 verbrauch, in verkehrsreicher, größerer  
 Stadt Süddeutschlands, ist unter  
 günstigen Bedingungen zu verkaufen.  
 Gest. Offerten unter Nr. 8202 an  
 die Expedition der „Bad. Presse“ er-  
 beten.

**10 Mk. Belohnung.**  
 Jagdhund, braun mit gelben Füßen  
 und weißer Brust, glatthaarig, männlich  
 hat sich Donnerstag hier verlaufen.  
 Dem Ueberbringer obige Belohnung.  
 Näheres bei Wachenmeister Fetz, hier.  
 Vor Anlauf wird gewarnt. 8203

**Vogelkäfige**  
 sind billig zu verkaufen: Douglas-  
 straße 16, parterre. 8247  
**Ein junges Mädchen**  
 wird Tags über für leichte Haus-  
 arbeit gesucht Waldstr. 37. 8252  
 Ein junges Mädchen, das Liebe  
 zu Kindern hat und allen häuslichen  
 Arbeiten sich willig unterzieht, auf  
 1. Juni gesucht zu einer kleinen  
 Familie. 6209.2.1  
 Müppnerstraße 94, 2. St. d.

**Pfänder-Versteigerung.**  
**Mittwoch den 13. Mai d. J.,**  
 Nachmittags 3 Uhr, werden im  
 Auftrag des Pfandleihers Herrn J.  
 Müller die ihm verbriefenen ver-  
 schiedenen Pfänder von Nr. 5475 bis  
 5481 an:  
 Herren- und Frauenkleider, Weis-  
 zung, gold. und silb. Uhren, Ringe,  
 Schenke und Stiefel  
**Auktionslokal Jähringer-**  
**straße 29** gegen baar versteigert.  
 Liebhaber einladen. 8183  
**S. Hirschmann,**  
 Auktionsgeschäft.

**Geschäfts-Empfehlung.**  
 Ich mache hiermit die ergebenste An-  
 zeige, daß die  
**Schreinerei von**  
**Friedrich Schaaf, Kaiserallee 45**  
 unter Zuficherung für prompte und  
 reelle Bedienung weitergeführt wird,  
 und bitte deshalb die verehrten Kunden,  
 für die ferneren Aufträge mich be-  
 rücksichtigen zu wollen. 8207.2.1  
 Hochachtungsvoll zeichnet  
**Frau Luise Schaaf.**

**Verloren.**  
 Samstag den 9. Mai, Mittags  
 gegen 1/2 1 Uhr, ist auf der Kriegs-  
 straße, zwischen Lamm- und Karl-  
 Friedrichstraße, eine Uhr, die auf dem  
 Knopfe eines Damenschirmes getragen  
 wurde, verloren gegangen.  
 Abgegeben gegen Belohnung in  
 Kriegsstraße 70. 8147.2.2

**Wirthschafts-Besuch.**  
 Junge strebsame Wirthschafts-  
 wirthschaft eine Wirthschaft in Nacht  
 oder Tag zu übernehmen. Kautio-  
 nair gestellt werden, und kann eine  
 Wirthschaft nach Belieben übernommen  
 werden.  
 Gest. Offerten unter Nr. 8201 an  
 die Exped. der „Bad. Presse“.

**Lehrlinge.**  
 bei sofortiger Bezahlung zur Erlernung  
 des Zimmer- und Tapezier-Geschäfts, sowie  
 zur Erlernung des Möbels- u. Zimmer-  
 tapezier-Geschäfts, können eintreten.  
**Sebastian Munich, Tapezier,**  
**Karlsruhe, Kirchstraße 12.**  
 Auch findet ein tüchtiger Zimmer-  
 tapezier Beschäftigung. 8196.2.1  
 Douglasstraße 16, parterre in eine  
 einfach möblirte Mansarde so-  
 gleich oder auf 1. Juni an ein solches  
 Fräulein zu vermieten. 8248



**Profession Karlsruhe.**  
Am Donnerstag den 11. d. M.  
(Simultankonferenztag) findet ein  
**Familienausflug**  
nach Erlenensee  
statt, wozu wir unsere Mitglieder mit  
ihren Familienangehörigen freundlichst  
einladen.  
Abmarsch präzis 8 Uhr vom Park-  
thor ab.  
8005.2.2 Der Vorstand.

**Gesangverein Fidelity.**  
Heute Dienstag, Abend 9 Uhr.  
**PROBE.**  
Der Vorstand.

**Kaufmännischer Verein**  
Karlsruhe.  
Vereinslokal: Café Tannhäuser.  
**Vereins-Abend**  
alle Dienstag Abend, hinterer Saal.  
Bibliothek geöffnet von 8 bis 10 Uhr.  
Der Vorstand.

**Kaufmännischer Verein**  
„Merkur“ Karlsruhe.  
Dienstag Abend:  
**Gesangs-Probe.**  
Um vollständiges Erscheinen bittet  
Der Vorstand.

**Turngemeinde Karlsruhe.**

**Gut Heil!**  
Die Turn-Abende für Mitglieder  
und Jünglinge finden jeweils Dienst-  
tag und Freitag Abend von 8  
- 10 Uhr in der Zentralsporthalle  
am Bismarckstraße - statt.  
Der Turnwart.

**Verein**  
ehem. bad. gelber Dragoner.  
Mittwoch den 13. Mai 1896,  
Abends 8 Uhr:  
**Versammlung**  
im Vereinslokal zur Kronenhalle,  
Kronenstr. 3.  
Der Vorstand.

**Stolze'scher Stenographen-**  
Verein Karlsruhe.  
Mittwoch, Abends 7/9 Uhr  
**Übungs-Abend**  
im Hotel National. 982

**Verein für Vereinfachte**  
Stenographie.  
Mittwochs und Freitags, Abends  
halb 9 Uhr:  
**Übung**  
in der Realschule.

**Werkzeug.**  
ein größerer Posten, bestehend in  
Bettwäsche, Handtücher und  
Servietten, neu, wegen  
Geschäftsaufgabe billig zu ver-  
kaufen. 8212.4.1  
**Ludwig Schmitt,**  
Karlsruhe, Wilhelmstr. 7.

**Großherzogl. Hoftheater**  
zu Karlsruhe.  
Dienstag den 12. Mai 1896.  
2. Quartal. 68. Abonn.-Vorstellung.  
**Minna von Barnhelm**  
oder:  
**Das Soldatenglück.**  
Auffspiel in 5 Akten von G. E. Lessing.  
Regie: Direktor G. a. n. e.  
Anfang 7/7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.  
Kasse-Gröffnung 6 Uhr.  
Kleine Preise.

Die heutige Nummer enthält  
für die verehrl. Stadtabonnenten  
einen Prospekt des Friedrichs-  
Bades Karlsruhe, Kaiserstr. 136,  
woran wir die geehrten Leser  
besonders aufmerksam machen.

# Neuheiten

## Damen- und Herren-Kleiderstoffen,

sowie sämtliche Artikel der Manufacturwaarenbranche empfiehlt in sehr großer Auswahl bei billigsten Preisen.  
Muster gerne zu Diensten.

Kaiserstraße **Christ. Oertel,** Kaiserstraße  
Nr. 101/103, Nr. 101/103,  
Manufacturwaaren-, Betten- und Ausstattungs-Geschäft.  
Uebernahme ganzer Aussteuern. 6783.3.3

**Lebensbedürfnisverein Karlsruhe.**  
Der Jahresbericht pro 1895 ist erschienen und  
kann von den verehrl. Mitgliedern in den Filialen sowie  
im Comptoir im Empfang genommen werden. 8185

**Colosseums-Garten.**  
Heute Dienstag, 12. Mai, Abends 8 Uhr:  
**Erstes Garten-Concert**  
(Streichmusik) 8255  
der **Artillerie-Kapelle.**  
Direktion: Königl. Musikdirigent G. Liefse.  
NB. Das Programm enthält heitere Musikstücke.  
Die Garten-Concerte finden vorläufig jeden  
Dienstag und Donnerstag statt.

**Fabrik-Versteigerung.**  
Mittwoch den 13. d. M., Nachm. 2 Uhr  
beginnend, werden Girschstraße 78, parterre, nachverzeichnete Fahr-  
nisse gegen Baarzahlung öffentlich versteigert, als:  
1 vollst. Bett mit Haarmatratze, 1 Kanapee mit 4 Stühlen  
und 2 Fauteuils (roth Plüsch), 8 Rohrstühle mit hohen Lehnen,  
1 Pianino, 1 Schreibtisch, 1 Spiegelschrank, versch. Spiegel,  
1 Oualtsch, 1 Ausziehtisch, 1 Fauteuil mit Einrichtung, 1  
Silberschrank, 1 Waschkommode mit Marmorplatte, 1 Kommode,  
1 Küchenschrank, 1 Nähtischchen, versch. Küchengefähr, diverse  
Gläser und Flaschen, Nippelchen, Vorhänge mit Gallerien,  
Werkzeug und sonst verschiedener Hausrath,  
wozu Kaufliebhaber einladet 8161.2.2  
**A. Oehler, Waisenrichter.**

**Dankagung.**  
Für die so wohlthunenden Beweise herzlichster Theil-  
nahme an dem schweren Verluste, den wir durch den  
Heimgang unseres lieben Gatten und Vaters erlitten  
haben, sage ich insbesondere auch der verehrl. Bäder-  
genossenschaft und dem Militärverein Karlsruhe in  
meinem und der Meinigen Namen innigen Dank.  
Karlsruhe, 11. Mai 1896. 8221  
**Frau Christine Durand Wwe.,**  
geb. Stober,  
mit ihren Kindern.

**Dankagung.**  
Für die vielen Beweise aufrichtiger Theilnahme an dem schweren  
Verluste unseres lieben Gatten, Vaters, Bruders und Schwagers  
**Friedrich Schnabel,**  
Lokomotivführer,  
insbesondere seinen Herren Kollegen für die ehrenvolle Begleitung  
zur letzten Ruhestätte, sowie dem verehrl. Militärverein darüber  
sprechen wir herzlichsten Dank aus. 8208  
Karlsruhe, den 11. Mai 1896.  
Die trauernden Hinterbliebenen:  
**Anna Schnabel, geb. Anselm.**  
**Karl Schnabel.**

**Eine tüchtige Wäscherin**  
empfiehlt sich im Waschen u. Bügeln  
der Wäsche. Dieselbe wird auf der  
Bleihe gewaschen u. pünktlich besorgt.  
8235  
Karlsruhe 24, 4. Stod.

**Bitte.**  
Weshalb kinderlose Eheleute wären  
geneigt, ein ruhiges gesundes Mädchen  
von 1/2 Jahr an Kindesstatt anzuneh-  
men. Zu erfragen Bahnhofstr. 32  
im 4. St. des Vorderb. 8204

**Modes.**  
Ein Puffgeschäft mit guter Kunde-  
schaft in einer größeren Stadt am  
Bodensee ist wegen Verheirathung  
zu verkaufen.  
Offerten unter B. W. B. 8182 an  
die Exped. der „Bad. Presse“. 2.1

**Molkerei-Verkauf.**  
In einer größeren Stadt Süd-  
deutschlands ist ein nachweislich  
gutehendes Geschäft mit einem  
täglichem Milch-Verkauf von über  
300 Liter, geliefert an Private (bei  
dem Inventar sind 20 Stück Milch-  
kühe, sowie 2 Wagen, 3 Pferde  
u. s. w.), wegen anderweitigen Unter-  
nehmens um den festen Preis und  
Baarzahlung von 16 000 Mark  
sofort zu verkaufen. 2.1  
Vermittler verboten.  
Offerten unter Chiffre S. P. 8170  
an die Exped. der „Bad. Presse“.

**20 Stück**  
gestrichene Chiffoniere so-  
fort preiswürdig zu ver-  
kaufen. 8210.2.1  
**Ludwig Schmitt,**  
Karlsruhe, Wilhelmstr. 7.

Eine gut erhaltene stieliche  
**Wendeltreppe**  
wie neu, ist billig zu kaufen bei  
**J. Altstadt, Postagent,**  
3.1 Michelfeld (Baden). 8163

**Kinderfirowagen,**  
noch gut erhalten, ist billig zu ver-  
kaufen  
Sofienstraße 81 o. 3. Stod.

**Herd.**  
Ein alter, aber noch gut erhaltener,  
Herd ist sofort wegen besonderen Um-  
ständen billig zu verkaufen.  
Hilfandstraße Nr. 12, 4. Stod. 8217.21

**Zu verkaufen.**  
Ein besserer Küchenschrank,  
1 Küchentisch und 1 Schaf, alles  
neu, ist sofort zu verkaufen. 8226  
Bismarckstr. 13, Hinterb. 1. St.

**Küchen-Chef.**  
reiferen Alters findet in gutem Hotel  
Zahresstelle, durch 8213.  
**J. Müller, Kaiserstraße 99.**  
Schuhmacher gesucht für Sohlen  
und Stiel in und außer dem Hause.  
8237  
Waldstraße 69.

**Gesucht.**  
Eine ältere Person, die eine Haus-  
haltung selbständig führen kann, wird  
zum sofortigen Eintritt gesucht.  
Offerten nach Durlach, Herren-  
straße 5 zu richten. 8227  
Aussendienst, 8 Stunden täglich,  
sofort zu vergeben. 8222  
Rachnerstraße 6, 4. St. rechts.

**Ein Mädchen**  
weiches Lust hat, das Kochen ge-  
lernen, kann in Wäde eintreten.  
Gasthaus a. goldenen Stern

**Lehrungs-Gesuch.**  
Ein junger Mann mit nöthi-  
ger Schulbildung findet bei sofortiger  
Honorrirung Stellung. 8011  
**Friedrich Knab**  
Kaiserstraße 215.

**Blechner und Installateur**  
Lehrungs-Gesuch.  
Sohn achtbarer Eltern kann bei  
unter günstigen Bedingungen in  
Lehre treten. 7851  
Zu erfragen Jahlingerstraße 11

**Buchhalter**  
mit 10. Referenzen, sucht dauernde  
Posten. Offerten unter Nr. 812  
an die Exped. der „Bad. Presse“.

**Stelle-Gesuch.**  
Ein tüchtiger Kaufmann, 35 J.  
alt, längere Jahre gereist und  
aller vorkommenden Kontorarbeiten  
vertraut, sucht, gestützt auf  
Referenzen, anderweitige Stelle  
Buchhalter oder Reisender.  
Gefl. Anträge unter K. O.  
an die Exped. der „Bad. Presse“.

**Zimmer zu vermieten**  
Zwei gut möblirte Zimmer (W-  
und Schlafzimmer) in gutem G-  
1 Treppe hoch, zu vermieten in  
Leffingstraße 10, 4. St.  
ist ein möblirtes Zimmer auf  
billig zu vermieten.

**Sofienstraße 81c, 3. St.**  
ist ein möblirtes Zimmer auf  
billig zu vermieten.  
Ein einfach möblirtes  
Mausarden-Zimmer  
ist sofort zu vermieten. Nä-  
Blumenstraße 21, 2. Stod.  
Ebenfalls selbst können noch  
Herren guten Mittagstisch bei  
Bahnhofstraße 36, 2. Stod. 823  
zu vermieten. 823

**Kaiserstraße 246, 2. Stod.**  
ist ein großes, elegant eingerich-  
tetes Balkonzimmer per sofort billi-  
vermieten. 823

**Marienstraße 23, 3. Stod.**  
ist ein möblirtes Zimmer,  
ganzer Pension, um den Preis von  
Mark. sofort zu vermieten.  
Neubadstraße 22, Hinterbau  
wegen Wegzug eine Wohn-  
von 2 Zimmern und Altko-  
1. Juni zu vermieten. Preis 22  
Schwanenstraße 35 ist sogleich  
Schlafstelle zu vermieten.  
erfragen im 1. Stod.

**Schützenstraße 27, 1. Stod.**  
ist ein möblirtes Zimmer per 15.  
oder später zu vermieten.

**Lokal-Gesuch**  
Ein Verein von ungefähr 20  
Anständigen Lokal (Zusammen  
jeden Samstag Abend). Es wird  
ein beständiges Lokal respektiv  
könnte eventuell auch eine  
Schänke abgegeben werden.  
Gefl. Offerten sind in geschlos-  
senem Couvert unter Nr. 8228 in der  
Redaktion der „Badischen Presse“  
zugeben.



# Militärverein Karlsruhe.

Unter dem Protektorat S. Königl. Hoheit des Erbgroßherzogs.  
 Samstag den 16. Mai d. J., Abends 1/2 9 Uhr,  
 findet im Kolosseum eine

## Gedenk-Feier

an den Friedensschluß

verbunden mit Erinnerungs-Feier an die Leistungen der  
 deutschen Eisenbahnen 1870/71 statt.

Wir laden unsere Vereinsmitglieder nebst deren Familienangehörigen  
 sowie alle der Eisenbahnverwaltung unterstellten Teilnehmer des Feldzugs  
 1870/71 hierzu freundlichst ein.

Besonderes Programm.

8190.2.1

Orden, Ehrenzeichen und Vereinsabzeichen sind anzulegen.

Der Vorstand.

## Stenographie

System Schrey.

Mittwoch den 13. Mai eröffnen wir wieder in der Real-  
 schule, Waldhornstraße 9, einen

## Unterrichtskursus

in der vereinfachten deutschen Stenographie  
 (System Schrey — Dr. Johnson — Dr. Sooin).

Honorar M. 3.— (einschließlich aller Lehrmittel). Anmeldungen  
 am Eröffnungsabend.

Damen, welche den gleichzeitig stattfindenden Damenkursus  
 mitzumachen geneigt sind, werden höflich gebeten, die gef. Anmeldungen  
 an den unterzeichneten Verein (Vereinslokal Landsineck 4)  
 senden zu wollen.

8013.2.2

Verein für vereinfachte Stenographie Karlsruhe.

## Bekanntmachung.

Da in Folge der in diesem Sommer vorzunehmenden Neu-  
 einrichtung des Zuschauerraumes des Groß. Hoftheaters die Platz-  
 verhältnisse sich auf allen abonnierten Plätzen mehr oder weniger ändern  
 werden, so sehen wir uns unter Bezugnahme auf das uns in den  
 Abonnementverträgen zugestandene Recht veranlaßt, den verehrlichen  
 Theater-Abonnenten das für das Jahr 1896 eingegangene Abonnement  
 auf Ablauf dieser Spielzeit, d. h. auf Ende Mai d. J. zu kündigen;  
 da das Abonnement jedoch mit der 80. Abonnement-Vorstellung ab-  
 schließen wird, so werden für das III. Quartal nur die entsprechenden  
 Beträge, also für die ungerade Tour für die 73., 75., 77. und 79.  
 Vorstellung, für die gerade Tour für die 74., 76., 78. und 80. Vor-  
 stellung zur Erhebung gelangen.

Vom 1. September d. J. an werden wir ein neues Abonnement  
 zu den seitherigen Abonnementpreisen eröffnen, wofür wir den bis-  
 herigen Abonnenten hinsichtlich der Lage ihrer Plätze, soweit die vor-  
 zunehmenden Änderungen dies gestatten, das Vorrecht ein-  
 räumen werden.

Ueber die Voraussetzungen des künftigen Theaterabonnements  
 wird demnächst das Nähere bekannt gemacht werden.

8134

Karlsruhe, den 9. Mai 1896.  
 General-Direktion des Groß. Hoftheaters.

## Um

die Restbestände meines Lagers in

## Woll-, Kurz-, Weiß- und Manufaktur-Waaren

raschest zu räumen, verkaufe solche zu jedem annehm-  
 baren Preis.

Das Lager ist in Sammt- und Seiden-Stoffen,  
 Spitzen, Bänder, Knöpfen, Posamenten, Kragen,  
 Cravatten, Strümpfen, Handschuhen u. noch sehr  
 gut assortirt und bietet sich zu solch billigen Preisen nie  
 wieder Gelegenheit.

6525\*

D. Schwarzwälder,  
 22 Kaiserstraße 22.

## Reste. Reste.

Das Elsäßer Zeugrestengeschäft

von

Waldstr. 37 Anton Fertig, Waldstr. 37

versieht Stoff zu Kleider u. Blousen von 45 Pf. an, Möbel-  
 stoffe zu 45 und 75 Pf., zweifseitig zu 1 M., fertige Schürzen  
 von 70 Pf. an, Trägerschürzen von M. 1.30 an.

Kinderkleider und Blousen billigt.

Sämmtliche Unterzeuge werden gratis zugeschnitten.

## Ausserordentlich billige Preise

bewillige ich von heute an auf sämmtliche

## Neuheiten der Saison.

Mein Lager bietet eine überraschend große Auswahl und reizende  
 Neuheiten in

Jacken in schwarz und farbig von 4 bis 40 Mark das Stück,

Kragen in schwarz und farbig von 1 bis 20 Mark das Stück,

Capes in kurz und halblang von 6 bis 60 Mark das Stück

aus Woll-, Seiden-, Sammt- und Spitzenstoffen,

Regen-Mäntel von 10 bis 30 Mark das Stück,

Staub-Mäntel von 10 bis 35 Mark das Stück,

Promenade- und Rad-Mäntel von 10 bis 40 Mark das Stück.

## Eduard Darnbacher,

Karlsruhe,

7765.3.2

Kaiserstraße 185, zwischen Herren- und Waldstraße.

## Herren-Hemden

prima Elsäßer Cretone, bezw. Newfords  
 mit feinerer Brust, vorrätig in allen Weiten,  
 pr. Stück M. 2.50, 3.—, 3.75, 4.25 u.  
 bis zu den feinsten Halbhenden.

## Herren - Nachthemden

prima Elsäßer Cretone, bezw. Newfords,  
 glatt, weiß und mit farbigem Besatz,  
 vorrätig in allen Weiten,  
 pr. Stück M. 2.—, 2.50, 3.25, 4.25 u.

## Kragen u. Manschetten

in neuesten Facons,  
 in jeder Weite,  
 in jeder Preislage,  
 stets großes Lager.

## Maass - Bestellungen

werden unter Garantie für tadellosen Sitz  
 und Ausführung übernommen und ohne  
 Preiserhöhung prompt ausgeführt.

## J. Goldschmidt,

Wäschefabrik,

Ausstattungs-geschäft,

Kaiserstrasse 74, am Marktplatz.

4958.5.5

## Durch

einen

## Gelegenheitskauf

bin ich in der Lage, den geehrten Damen einen großen Posten

ca. 200 Stück Kleiderstoffe,

reintvollen, doppeltbreit, in der Preislage

zu 150, 120, 100, 80, 70 und 45 Pfg.

als außergewöhnlich billig anzubieten.

Keeller Werth dieser Stoffe bedeutend höher. Besonders aufmerksam mache  
 noch, daß dieser Posten Kleiderstoffe lauter Neuheiten dieser Saison sind.

## S. Krämer,

209 Kaiserstrasse 209,

vis-à-vis dem Friedrichsbad.

8075.3.3



# Als besondere Gelegenheit empfehle:

- Eine Parthie Frühjahrs-Kleiderstoffe, durchschnittlich d. Mtr. 50 Pf.,
- Eine Parthie reinwollene Beigestoffe in vielen Farbenstellungen, d. Mtr. 90 Pf.,
- Eine Parthie eleganter Crêpe-Batiste für Kleider und Blousen, d. Mtr. 50 Pf.,
- Eine Parthie bedruckter Seiden-Foulards, das Mtr. M. 1.00,
- Eine Parthie schwarzer, reinseidener Damaste, das Mtr. M. 1.90,
- Eine Parthie schwarzer, reinseidener Merveilleux, das Mtr. M. 1.25.

## Reste

in Kleiderstoffen,  
in Seidenstoffen,  
in Waschstoffen,  
in Tuchstoffen,  
in Sammet,  
in Baumwollwaren.

## Waschstoffe

aller Arten, wie:  
Cattun, Crêpon,  
Cachemire-Cattun,  
Piqué, Organdy,  
Batist, Zephyr,  
gestiiften Mull u.

in großer Auswahl zu bekannt billigsten Preisen.

# S. Marcuse, Karlsruhe, Lammstr. 6.

## Geschäfts-Empfehlung.

Theile hierdurch meinen werthen Freunden und Gönnern ergehenst mit, daß ich meine väterliche Hofbäckerei Kronenstr. 12/14 verlassen und mich mit meinem Schwiegervater associirt habe.

Hochachtungsvoll zeichnet

### Friedrich Zoller jr.,

Unter höchlicher Bezugnahme auf Obiges gestatten wir uns, eine hochverehrte Kundenschaft sowie auswärtiges Publikum ergehenst darauf aufmerksam zu machen, daß wir die bisher betriebene Brod- und Feinbäckerei Adlerstrasse 41 unter der Firma

## Franck & Zoller, Wiener Brod- und Feinbäckerei nebst Zwiebackbäckerei,

weiterführen werden.

Es wird unser eifrigstes Bestreben sein, unsere werthen Kunden stets reell und gut zu bedienen und bitten um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll zeichnen

### Franck & Zoller, Adlerstrasse 41.

## J. Oehler's Druckerei und Stempel-Fabrik, Werderplatz 34.

Karten-Neuheiten für alle Branchen.  
Reichhaltiges Musterbuch geg. 20 Pfg. Porto zu Diensten.  
Briefpapier-Neuheiten, Visitenkarten (in denkbar grösster Auswahl).  
Das Neueste in Gratulationskarten. 8000.6.2

### Trauer-Karten, Trauer-Papiere.

Anfertigung in pressanten Fällen innerhalb 1/2 Stunde.

## Badischer Volksbote

Antisemitische Zeitung für das Großherzogthum Baden. Erscheint 3mal wöchentlich. Verlag Schwaiger, Bauer & Cie. in Heidelberg, 7756.5.3. Bestellungen nehmen alle Postanstalten, sowie Zeitungsbedienten J. Gäng, Rähringerstr. 39 in Karlsruhe entgegen.

## Ruß-Öel

zum Dunkeln grauet u. rother Haare, sowie zur Stärkung derselben. Nur echt mit der Firma Franz Kub u. Parfümerie, Nürnberg. In Karlsruhe bei Adolf Kiefer, Friseur, Kaiserstr. 92, J. Merz, Fris., Kaiserstr. 107 und Herrn. Bieler, Fris., Kaiserstr. 227, zu haben. 16315

## Clichés

Holzschnitte Galvanos Zinkätzungen für Prospekte und Preiscataloge prompt und billig. 6735 Sachs & Co., Mannheim, Graph. Kunstanstalt.

## Moos-, Thee- u. Remontantrosen,

niederveredelte, nur in den feinsten Sorten u. Farben, 6 St. 1.80 M., 12 St. 3 M., 100 St. 20 M. C. G. Gross, 8117.6.2 Ettlingen (Baden).

Damen finden diskrete, liebevolle Aufnahme und gewissenhafte Pflege in stiller, gebildeter Familie. Angenehmer Aufenthalt. Fr. Wwe. R. Meyer-Schiesser, Sebamme, Basel (Schweiz). 3689\*

## Geschäfts-Verlegung & Empfehlung.

Andurch beehre ich mich, zur gefl. Kenntnissnahme meiner geehrten Geschäftsfreunde und Gönner ergehenst mitzutheilen, daß ich vom 5. d. Mts. ab meine Geschäftslokaltäten vom früheren Hause Markgrafenstrasse nach den vollständig neu erbauten Lokaltäten

### Ludwig-Wilhelmstrasse 9

verlegt habe. Gleichzeitig empfehle ich mich zur Ausführung sämtlicher in mein Fach einschlagender Arbeiten bei billigster Berechnung und solider Herstellung. Hochachtungsvoll 8219.2.1

### W. Kohlbecker, Schmiedmeister.

## Fellner's Möbel-Politur

eignet sich sowohl für lackirte als jeder Art polirte Möbel, die schon nach einmaligen Gebrauche ihren früheren Glanz wieder gewinnen. Ein kleines Fläschchen reicht für ein ganzes häusliches Möbelenz.

Zu haben in Flacon à 50 Pf. und 1 M. nebst Gebrauchsanweisung bei Herrn Otto Maier, Wilhelmstr. 20, Karlsruhe.

Wegen Geschäftsaufgabe Grosser Schuhwaren-Ausverkauf Wegen Geschäftsaufgabe

meines gesammten Schuhwaren-Lagers zu jedem annehmbaren Preis. 3964\*

### Karl Lang, Erste Süddeutsche Schuh-Fabrik, Kaiserstrasse 118.

Wegen Geschäftsaufgabe